

kufstein

Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 1 / Jänner 2013 / 62. Jahrgang / www.kufstein.at





Fünf-Sterne-Banking für Ihren Erfolg



www.sparkasse-kufstein.at

SPARKASSE 

Kufstein, 18 x im Bezirk



Das Budget 2013

Eine wesentliche Grundlage für die Erstellung eines Budgets sind einerseits politische Grundsätze, die Wertigkeiten bei der Dotierung verschiedener Positionen zum Ausdruck bringen, darüberhinaus aber auch die wirtschaftliche Gesamtsituation, der sich eine Stadt in der Größenordnung von Kufstein natürlich nicht entziehen kann.

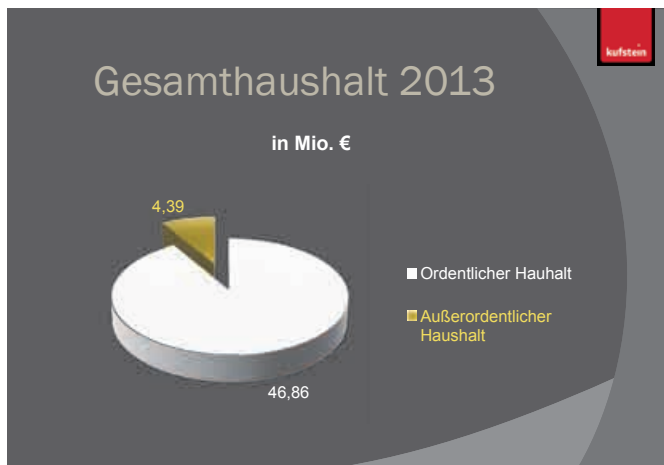
Im konkreten Fall treffen sich diese Intentionen sehr gut, da es nach wie vor meine Leitlinie ist, den Schuldenstand der Stadt Kufstein stabil zu halten und trotz aller wünschenswerten Vorhaben dafür Sorge zu tragen, dass bei einer Verschlechterung der Gesamtsituation die Stadt Kufstein nicht noch zusätzlich aufgrund einer hohen Verschuldung Probleme hat. So ist es in den letzten Jahren gelungen, Schulden zurückzuführen und wir sind nach wie vor auf dem besten Weg dahin, dass der Schuldenstand bis Ende dieser Periode im Jahr 2016 nicht höher sein wird als zu Beginn im Jahr 2010.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die oben erwähnt wurden, haben sich nämlich gegenüber den Vorjahren leider etwas verschlechtert, sodass die Einnahmenezuwächse bei den wichtigsten Einnahmengruppen, nämlich den Abgabenertragsanteilen sowie bei den eigenen Steuern, spürbar unter den Zuwachsraten der Vorperioden liegen. Da darüber hinaus Vorhersagen für das kommende Jahr und erst recht für die Jahre danach praktisch von niemandem seriöserweise mit Sicherheit getroffen werden können, sind eine vorsichtige Budgetierung, vor allem aber auch ein vorsichtiger Budgetvollzug, unbedingt notwendig.

Ungeachtet dieser Rahmenbedingungen ist es gelungen, für die Stadt Kufstein ein Rekordbudget zu erstellen, dessen Umsetzung natürlich von gewissen Voraussetzungen abhängig ist, die nicht zur Gänze von der Stadt Kufstein beeinflusst werden können. Insbesondere das Aufkommen an Steuereinnahmen, sei es im Rahmen der Abgabenertragsteile oder auch im Rahmen der eigenen Steuern, kann natürlich nur angeschätzt werden. Sollte sich herausstellen, dass die Steuereinnahmen mehr zurückgehen als prognostiziert, wird man beim Budgetvollzug 2013 unverzüglich zu reagieren haben.

Um ein ungeachtet dieser Situation sehr ambitioniertes Budget erstellen zu können, bei dem zahlreiche Vorhaben der Stadt Kufstein umgesetzt werden sollen, wurde der geplante Rechnungsüberschuss aus dem Jahr 2012 mit € 2,05 Mio. in das Budget eingestellt, stellt dieser Betrag doch unter den bekannten Rahmenbedingungen aufgrund der Erfahrungen aus den Vorperioden eine realistischerweise zu erreichende Größe dar.

- 3-6** Bürgermeisterartikel
- 6-7** Weitere Daten, Fakten und Zahlen zum Budget 2013
- 8-9** Beschlüsse des Gemeinderates
- 9-11** Sonstiges Stadtgeschehen
- 12-13** Abgaben, Gebühren und Entgelte für 2013
- 14-15** Örtliches Raumordnungskonzept – Fortschreibung
- 16** Abwasserbeseitigungsanlage in Eichelwang – Spitzenergebnis beim Benchmarking 2011
- 16** Kindergarten Sparchen – Neue Projektstage
- 17** Freiwilligenbörse Kufstein
- 17** Stadt übernahm Werbetafeln bzw. Litfasssäulen der Fa. Epamedia
- 18** Jugendbedarfserhebung
- 18** Mädchenausflug ins Erlebnisbad Erding
- 19** „Dr. Fritz Prior-Preis“ für Polytechnische Schule Kufstein
- 19** Stadttheater: Spielplan 2013
- 20-23** Umweltnews
- 24** Ski Public Viewing am Unteren Stadtplatz
- 25-33** Politikerseiten
- 34** Geburtstage, Quiz



Der Gesamthaushalt der Stadt Kufstein beläuft sich für das Jahr 2013 auf € 51,25 Mio. und erhöht sich daher insgesamt um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr.

Im ordentlichen Haushalt gibt die Stadt Kufstein im Jahr 2013 € 46,86 Mio. aus, das sind 9,6 % mehr als im Haushaltsjahr 2012, dafür wird der außerordentliche Haushalt auf € 4,38 Mio. festgelegt, das sind rund 46 % weniger als im Vorjahr.

Ein wesentlicher Investitionsbetrag der Stadt Kufstein wird für den Schulbereich aufgebracht. Für die Sanierung und den Ausbau der Volksschule Zell inklusive Einrichtung sind € 1,5 Mio. budgetiert, für stufenweise Sanierungsmaßnahmen der Volksschule Sparchen € 250.000,-. Dies soll noch einige Jahr so fortgeführt werden, danach soll es zu einem Neubau der Sporthalle kommen, wobei aufgrund des großen Bedarfes eine Doppelturnhalle in Sparchen entstehen soll.

Bei diesen Investitionen möchte ich ganz besonders die Sanierung der Volksschule Zell hervorheben, bei der sich bereits beim jetzigen Umsetzungsstand zeigt, welche positive Entwicklung dieses Schulgebäude nehmen wird. Die Volksschule Zell hat in Kufstein schon seit Jahren einen besonders guten Ruf. Viele Eltern sind auch deshalb daran interessiert, ihre Kinder dort unterrichten zu lassen, da sich der dortige Lehrkörper maßgeblich mit der Montessoripädagogik befasst hat. Nunmehr wurde die Schule in einer Art und Weise ausgebaut, die dieses Pädagogik-Konzept optimal unterstützt.

Für die Fachhochschule Kufstein ist die zweite Rate des Finanzierungsbeitrages für die Ausbaustufe III in Höhe von € 450.000,- zur Verfügung zu stellen, womit der fi-

nanzielle Beitrag der Stadt Kufstein für diese vor dem Abschluss stehende Baustufe erledigt wäre.

Im Sportbereich wird für das Fußballstadion nach einem Betrag von € 300.000,- im Jahr 2012 im Jahr 2013 die Restfinanzierung von € 60.000,- aufzubringen sein, darüberhinaus soll der Motorikpark eine zweite Ausbaustufe erhalten, wofür € 140.000,- im Budget vorgesehen sind.

Für die Schützen gibt es zwar Planungen im Bereich des Eisstadions, kurzfristig sind diese aber natürlich nicht umzusetzen, sodass derzeit daran gedacht ist, in den nächsten beiden Jahren eine Sanierung des Schützenheimes am Kienberg mit je € 50.000,- vorzunehmen.

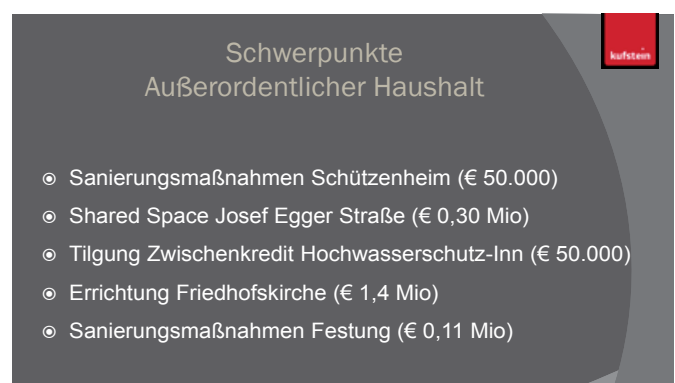
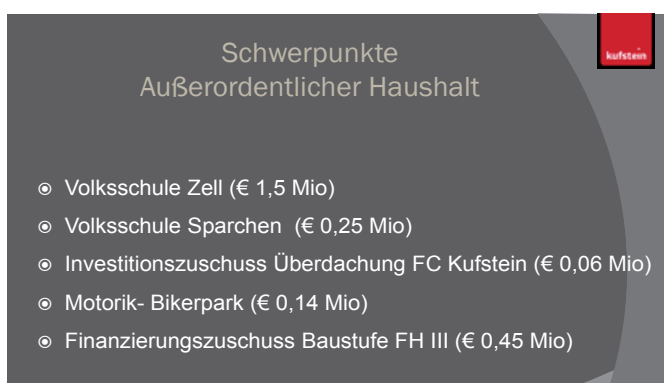
Da sich gezeigt hat, wie positiv sich eine gelungene Platzgestaltung für die Stadt Kufstein auswirkt, nachdem der Untere Stadtplatz und der Fischergries fertiggestellt wurden, soll die Idee des „Shared Space“ auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Wir haben 20 Plätze von Fachleuten analysieren lassen, die sich für Umsetzungsmaßnahmen eignen würden, einen davon, nämlich die Josef Egger-Straße, werden wir im Jahr 2013 umsetzen. Für diese Umsetzungen sind im Budget € 300.000,- vorgesehen.

Wir haben weiters für die neue Friedhofskirche nicht nur die entsprechenden Beschlüsse gefasst, sondern auch den Auftrag bereits erteilt und haben dafür inklusive der Neugestaltung der Außenanlagen einen Betrag von € 1,4 Mio. im Budget vorgesehen.

Ebenso haben wir uns darauf verständigt, bei der Festung Kufstein fortlaufende Sanierungen durchzuführen, im Jahr 2013 sind dafür € 110.000,- vorgesehen.

Zur Finanzierung der genannten Vorhaben und noch einiger kleinerer Vorhaben benötigt die Stadt Kufstein im kommenden Jahr Darlehensaufnahmen von rund € 2 Mio., was bei einer jährlichen Schuldentilgung von € 1,76 Mio. eine Neuverschuldung von ca. € 300.000,- bedeuten würde. Die Schulden wären daher um 1,4 % höher als zu Beginn des Budgetjahres. Tatsächlich wird es mein Bestreben sein, diese zusätzlichen Schuldenaufnahmen so weit wie möglich zu vermeiden und so viele Finanzierungen wie möglich aus dem Rechnungsergebnis von 2012 zu tilgen, sodass es unter Umständen 2013 sogar zu einer leichten Entschuldung kommen könnte.

Neben diesen größeren Bauvorhaben wird natürlich auch aus dem laufenden Budget im ordentlichen Haushalt fortlaufend in eine Verbesserung bzw. auch Erhaltung unserer



Schuldendienst 2013

◉ Geplante Tilgungszahlungen 2013	EUR 1.761.400
◉ Vorauss. Zinsaufwand 2013	EUR 627.400
◉ Gepl. Gesamtschuldendienst 2013	EUR 2.388.800

Infrastruktur investiert. Für die Erhaltung der Gemeindestraßen sind im Budget € 290.000,- vorgesehen, für Beleuchtungsmaßnahmen fast € 100.000,-. Es soll auch die Infrastruktur für die Sportler in Kufstein verbessert werden – in den letzten Jahren wurde in den Vereinssport investiert, 2013 werden Investitionen in den Sport für die Allgemeinheit getätigt. Wir haben in den Vorjahren den Sportplatz in der Kaserne für Fußballer, Faustballer und Baseballer adaptiert, im Jahr 2013 soll für die Freizeitfußballer ein separater Bolzplatz errichtet werden, darüber hinaus auch eine Abgrenzung zum bestehenden Fußballplatz, auf dem weiterhin die Vereine ihre Trainingszeiten und Wettkampfzeiten wahrnehmen sollen.

Für die Beachvolleyballer soll es am Hechtsee eine Verbesserung geben, dort besteht derzeit ein Beachvolleyplatz, der oft überlastet ist, es soll daher ein zweiter Platz direkt angrenzend errichtet werden.

Ein wesentlicher Budgetposten von fast € 200.000,- ergibt sich im Jahr 2013 für die Finanzierung des europaweiten Wettbewerbes Entente Florale, an dem die Stadt Kufstein teilnimmt. Im Juli wird eine Kommission unsere Stadt besichtigen und dann darüber entscheiden, ob Kufstein ausgezeichnet wird oder nicht. Unser Bestreben ist es – unabhängig von diesem Wettbewerb – fortlaufende Verbesserungen für die Lebensqualität in der Stadt selbst durchzuführen. Das Geld aus diesem Veranstaltungsbudget dient daher nicht nur der Veranstaltung selbst, sondern soll auch in Verbesserungen der innerstädtischen Infrastruktur einfließen.

Von vielen Kufsteinern wird die Situation bei Begräbnissen am Stadtfriedhof als eher unbefriedigend betrachtet, da sich oftmals die Trauergemeinde zerstreut, wenn es nach der Verabschiedung einen Ortswechsel benötigt, um zur Heiligen Messe zu kommen. Durch den Neubau einer Friedhofskirche, die rund 200 Personen Platz bietet, wird dieses Problem endgültig behoben und Beerdigungen auf dem Stadtfriedhof werden einen besonders würdigen Rahmen erhalten.

Es ist auch gelungen, das Budget 2013 ohne größere Gebührenerhöhungen durchzuführen, vielmehr wurden Gebühren lediglich indexmäßig angepasst. Dabei hat die Politik darauf geachtet, dass in vielen Fällen der Index nicht zur Gänze zur Anrechnung gelangt. Es wäre aber nicht möglich, auf Dauer Gebühren einzufrieren, sondern es muss dafür Sorge getragen werden, dass diese zumindest alle paar Jahre auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Ich bin stolz darauf, dass es wieder gelungen ist, das städtische Kulturbudget im bisherigen Ausmaß aufrecht zu erhalten und bei den Subventionen sogar noch besonders rührige Veranstalter höher zu dotieren als in den Vorjahren. Unter anderem sorgt der Kulturverein Wunderlich das ganze Jahr hindurch für ein sehr interessantes Veranstaltungsprogramm und auch der Verein GP-Music hat einen wesentlichen Beitrag zum Kulturleben in Kufstein geleistet, was ebenso im Rahmen der Subventionsgewährungen honoriert wird. Der Operettensommer wird auch 2013 wieder stattfinden und stellt neben dem Pop- und Rockfestival Kufstein Unlimited einen Höhepunkt im Kultursommer unserer Stadt dar.

Wesentlich war mir auch, dass wir uns in der Politik darüber unterhalten, welche Investitionen tatsächlich noch in den nächsten Jahren möglich sind und diese auch in einen Gesamtplan einzuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde der mittelfristige Finanzplan genauestens durchforstet und entrümpelt. Ein besonderes Projekt wurde für die Folgejahre vorgesehen, nämlich die Errichtung einer städtischen Veranstaltungshalle samt Theatersaal. Wenn wir dies umsetzen wollen, so ist dies grundsätzlich in den nächsten Jahren durchaus möglich, wir müssen uns aber darüber im

Mittelfristiger Finanzplan 2014

- ◉ Rat- Bildsteinhaus (Finanzierung)
- ◉ Volksschule Sparchen
- ◉ Neubau Wirtschaftshof
- ◉ Festung Kufstein
- ◉ Stadtsaal, Stadttheater, Kongress

in Summe: € 1.995.000

Mittelfristiger Finanzplan 2015

- ◉ Rat- Bildsteinhaus (Finanzierung)
- ◉ Volksschule Sparchen
- ◉ Neubau Wirtschaftshof
- ◉ Festung Kufstein
- ◉ Stadtsaal, Stadttheater, Kongress

in Summe: € 6.075.000

Mittelfristiger Finanzplan 2016

- ◉ Volksschule Sparchen
- ◉ Schieß- und Multisportanlagen
- ◉ Gemeindestraßen/-plätze
- ◉ Festung Kufstein
- ◉ Stadtsaal, Stadttheater, Kongress

in Summe: € 4.150.000

Klaren sein, dass dann nicht gleichzeitig andere Großinvestitionen bis 2016 durchgeführt werden können. Der mittelfristige Finanzplan sieht daher im Wesentlichen diese Investition vor, darüberhinaus auch eine Investition in die Platzgestaltung im Bereich des Oberen Stadtplatzes, sobald im Bereich des Laadhauses die Umbauarbeiten beendet werden. Dies kann durchaus die nächsten Jahre in Anspruch nehmen, wird doch hier ein großes Areal umgebaut, welches vom Oberen Stadtplatz bis zur Inngasse reicht.

Im Gegensatz zum Vorjahr hat es heuer ausgesprochen positive Budgetgespräche gegeben, bei denen keine unrealistischen Forderungen eingebracht wurden, sondern bei denen konstruktiv innerhalb der finanziellen Möglichkeiten der Stadt Kufstein über mögliche Ausgaben und Investitionen diskutiert und nachgedacht wurde. Wenn die Politik auf diesem Weg bleibt, wie ihn das Budget 2013 samt dem mittelfristigen Finanzplan für die Jahre 2014 bis

2016 vorzeichnet, so wird auch das gesetzte Ziel erreichbar sein, den Schuldenstand bis 2016 konstant zu halten, was im Rahmen der Geldentwertung faktisch ja einer fortlaufenden Entschuldung gleichkommt.

Ich bin daher mit den politischen Gesprächen und dem daraus resultierenden Budget für 2013 äußerst zufrieden und hoffe, dass wir damit weiterhin erfolgreich daran arbeiten können, die Stadt Kufstein und die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger laufend zu verbessern.

Mit besten Grüßen



Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister

Weitere Daten, Fakten und Zahlen zum Budget 2013



Schuldendienst 2013

Voraussichtliche Tilgungszahlungen	€ 1,761 Mio.
Voraussichtlicher Zinsaufwand	€ 0,627 Mio.
Voraussichtlicher Gesamtschuldendienst	€ 2,388 Mio.

Verschuldungsgrad: 43,1 %

In den letzten Jahren ergaben sich jeweils folgende Verschuldungsgrade:

2007	39,41%
2008	28,09%
2009	32,49%
2010	32,18%

Zur Erläuterung: Der Verschuldungsgrad wird wie folgt berechnet: Schuldendienstaufwand geteilt durch den Überschussbetrag aus den laufenden Einnahmen abzüglich den laufenden Ausgaben. Er ergibt sich – wie auch das Vermögen – aus dem Jahresrechnungsabschluss. Der Jahresrechnungsabschluss für das Jahr 2012 liegt erst im Frühjahr 2013 vor, weshalb hier noch die Zahlen des Jahresrechnungsabschlusses 2011 Verwendung finden.

I. Finanzlage der Stadt Kufstein

Vermögen der Stadt zum 31.12.2011 (laut der Jahresrechnung 2011)

Anlagevermögen	€ 60,49 Mio.
Wertpapiere/Beteiligungen	€ 37,41 Mio.
Rücklagen	€ 2,44 Mio.
ingeräumte Darlehen	€ 1,25 Mio.
Gesamtvermögen	€ 101,58 Mio.
<small>(plus € 1,25 Mio. gegenüber der Jahresrechnung 2010)</small>	
abzüglich Schulden	€ 19,37 Mio.
Reinvermögen	€ 82,21 Mio.
<small>(plus € 2,34 Mio. gegenüber der Jahresrechnung 2010)</small>	

Voraussichtlicher Schuldenstand mit Ende 2013
€ 22,18 Mio. (Ende 2012 voraussichtlich € 21,87)

II. Umfang des Budgets 2013

Außerordentlicher Haushalt:

€ 4,39 Mio. (Budget 2012: € 8,56 Mio.)

Ordentlicher Haushalt:

€ 46,86 Mio. (Budget 2012: € 42,73 Mio.)

Gesamthaushalt:

€ 51,25 Mio. (Budget 2012: € 51,29 Mio.)

Zur Erläuterung: Der außerordentliche Haushalt umfasst die sog. außerordentlichen Ausgaben (= einmalige Investitionen oder Investitionen, die der Höhe nach den normalen Rahmen erheblich überschreiten und daher nicht zur Gänze aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes finanziert werden können) bzw. die außerordentlichen Einnahmen (zB Kreditaufnahmen, Vermögensveräußerungen, Entnahmen von Rücklagen). Die sog. ordentlichen oder laufenden Einnahmen (Steuereinnahmen, Gebühren, Verkaufs- und Leistungserlöse) bzw. Ausgaben (Personalkosten, Mietaufwendungen, Aufwendungen für Strom, Subventionen, soziale Belange, Straßeninstandhaltung um nur einige zu nennen) ergeben vice versa den ordentlichen Haushalt.

Die wichtigsten laufenden Einnahmen

Abgabenertragsanteile:

€ 16,18 Mio. (Budget 2012: € 15,39 Mio.)

Zur Erläuterung: Die Abgabenertragsanteile sind die aufgrund des Finanzausgleichsgesetzes nach bestimmten Verteilungsschlüsseln (unter anderem der Bevölkerungszahl) auf die Länder und Gemeinden entfallenden Anteile an den sog. gemeinschaftlichen Bundesabgaben (wie zB die Umsatzsteuer).

Verkaufs- und Leistungserlöse:

€ 9,98 Mio. (Budget 2012: € 9,26 Mio.)

Kommunalsteuer:

€ 6,52 Mio. (Budget 2012: € 6,33 Mio.)

Gebrauchsabgabe:

€ 1,10 Mio. (Budget 2012: € 1,15 Mio.)

Zur Erläuterung: Die Gebrauchsabgabe ist eine ausschließliche Gemeindeabgabe für den Gebrauch von öffentlichem Grund und des darüber befindlichen Luftraumes für gemeindeeigene Betriebe, die der Versorgung mit Wasser, Elektrizität, Wärme usw. bzw. der Entsorgung von Abwasser dienen.

Grundsteuer B:

€ 1,22 Mio. (Budget 2012: € 1,20 Mio.)

Gewinnentnahme Stadtwerke Kufstein GmbH:

€ 0,66 Mio. (Budget 2012: € 0,815 Mio.)

Erschließungskosten:

€ 0,6 Mio. (Budget 2012: € 0,66 Mio.)

Die wichtigsten laufenden Ausgaben

(bei einzelnen der nachgeführten Positionen werden natürlich auch Einnahmen lukriert, die zahlenmäßig nicht berücksichtigt wurden, wie bei den Wohn- und Pflegeheimen, Kindergärten usw.):

• Transferzahlungen

€ 12,65 Mio. (Budget 2012: € 12,60 Mio.)

Transferzahlungen stellen Zahlungen dar, die der Stadt vom Bund, dem Land oder von Gemeindeverbänden vorgeschrieben werden (zB Kostensätze für die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe, Krankenhausumlage, Landesumlage).

• Personalkosten

€ 11,88 Mio. (Budget 2012: € 11,35 Mio.)

• Wohn- und Pflegeheime

€ 6,65 Mio. (Budget 2012: € 5,87 Mio.)

• Sozialaufwand

€ 3,41 Mio. (Budget 2012: € 3,14 Mio.)

• Bezirkskrankenhaus und Landeskrankenhäuser

€ 3,41 Mio. (Budget 2012: € 3,30 Mio.)

Davon entfallen auf das Bezirkskrankenhaus Kufstein € 0,82 Mio. und auf die Landeskrankenhäuser € 2,59 Mio.

• Pflichtschulen (inklusive Berufsschulen)

€ 2,66 Mio. (Budget 2012: € 2,36 Mio.)



Der Kindergarten Zell (Foto: Christoph Ascher)

- Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen
€ 2,20 Mio. (Budget 2012: € 2,07 Mio.)
- Straßenbau/-instandhaltung
€ 1,47 Mio. (Budget 2012: € 1,49 Mio.)
- Öffentliche Ordnung und Sicherheit (Feuerwehr, Polizei)
€ 0,99 Mio. (Budget 2012: € 0,96 Mio.)
- Landesmusikschule
€ 0,93 Mio. (Budget 2012: € 0,90 Mio.)

Städtische Gebühren und Entgelte

Geringfügige Erhöhungen wird es bei den Wohn- und Pflegeheimgebühren geben, das genaue Ausmaß ist noch nicht bekannt (die Gebühren für unsere beiden Wohn- und Pflegeheime werden vom Land Tirol genehmigt, was noch ausständig ist). Um 5,4% angehoben werden die Kindergartengebühren sowie die Friedhofsgebühren (Anpassung an die Inflation der letzten Jahre). Die Kautions für einen Eintrittsbutton für das Freischwimmbad wird von € 10,- auf € 15,- erhöht. Die Hundemarke kostet nunmehr € 2,80 (bislange € 2,18). Lesen Sie dazu auch auf den Seiten 12 und 13.

Projekte des ordentlichen Haushaltes:

Die größten Projekte im Jahre 2013 befinden sich im außerordentlichen Haushalt und wurden vom Bürgermeister bereits behandelt. Nicht vergessen werden dürfen aber auch die Projekte des ordentlichen Haushaltes, von denen nachfolgend einige aufgezählt werden:

- | | |
|--|-------------|
| • Freiwilligenbörse | € 10.000,- |
| • Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes | € 40.000,- |
| • Aufwand für Städtepartnerschaften (inkl. 25-Jahr-Jubiläum mit Frauenfeld/Rovereto) | € 43.000,- |
| • Anschaffung von Active-Boards für VS Sparchen | € 15.000,- |
| • NMS 1 und 2: Multimediale Ausstattung Projekt „Leon“ | € 30.000,- |
| • Sonnenschutz KG Endach | € 12.000,- |
| • Sonnenschutz/Klimageräte Musikschule | € 35.000,- |
| • Ausbau/Erweiterung des Sportplatzes im Kasernenareal | € 70.000,- |
| • Operettensommer Kufstein | € 300.000,- |
| • Essen auf Rädern | € 20.000,- |
| • Sozialfonds Kufstein | € 50.000,- |
| • Diverse Maßnahmen im Zusammenhang mit e5 | € 30.000,- |
| • Entente Florale | € 198.000,- |
| • Neuer Spielplatz Sparchen | € 20.000,- |
| • zusätzlicher Beachvolleyplatz Hechtsee | € 40.000,- |
| • Evaluierung/Analyse der städtischen Verwaltung | € 20.000,- |
| • Dynamische Fahrgastinformation (Busse) | € 58.700,- |
| • Radwegeverbesserungsmaßnahmen | € 10.000,- |
| • Kinderskilauf Thiersee (Freikarten, Buskosten) | € 19.000,- |
| • Dachsanierung Marktstandgebäude Oberer Stadtplatz | € 45.000,- |
| • Stadtmarketing | € 85.000,- |
| • Weihnachtsbeleuchtung, -dekoration (Instandhaltung, Anbringung usw.) | € 78.000,- |

Beschlüsse des Gemeinderates (Auszug)

Sitzung vom 14. November

- Mag. Helmut Kopp wird zum neuen Stadtamtsdirektor bestellt. Er löst damit Dr. Karl Helbok ab, der seit dem Jahre 1992 diese Funktion ausübte und mit Ende November 2012 in den wohlverdienten Ruhestand trat. Der 55-jährige Kufsteiner Jurist Mag. Helmut Kopp ist seit 1991 bei der Stadt beschäftigt. 1997 wurde er zum Abteilungsleiter für Finanzen und Personal bestellt. Seit 2006 übte er die Funktion des stellvertretenden Stadtamtsdirektors aus.
- Seitens der Stadt wird abermals Dr. Siegfried Dillersberger in den Stiftungsvorstand der Fachhochschule Kufstein Tirol-Privatstiftung entsandt (und zwar mit Wirkung vom 21. Dezember 2012 an auf die Dauer von 4 Jahren). Auch die beiden übrigen Vorstandsmitglieder DDr. Herwig van Staa und Ing. Hans Treichl „verlängern“ um weitere vier Jahre (die beiden werden jedoch vom Land Tirol bzw. dem Verein für Internationale Fachhochschulstudiengänge und Weiterbildung Kufstein bestellt). Den Vorsitz im Stiftungsvorstand hat Dr. Siegfried Dillersberger inne, geschäftsführender Stiftungsvorstand ist Ing. Hans Treichl, DDr. Herwig van Staa fungiert als Stellvertreter des Vorsitzenden.
- Für die im Bereich der Adolf Pichler-Straße gelegenen Gste. 188/5, 188/6, 188/9, 188/10, .1051, .1052, .1223 und einer Teilfläche des Gstes. 187/8 wird ein Bebauungsplan erlassen. Mit diesem Bebauungsplan, der von der städtischen Raumplanerin Mag. Claudia Schönegger ausgearbeitet wurde, soll die Grundlage für eine adäquate, den heutigen Verkehrsanforderungen (Gehsteig usw.) entsprechende Verbindung zwischen der Carl Wagner-Straße und der Hörfarterstraße geschaffen werden.
- Beschlossen wird, die zukünftigen Krämermärkte im Stadtpark (asphaltierter Bereich) abzuhalten.



Sitzung vom 12. Dezember

- Für eine Teilfläche des Gstes. 187/9 im Bereich des sog. Sternfeldes wird der Flächenwidmungsplan von derzeit „Verkehrsfläche der Gemeinde“ in „Wohngebiet“ geändert. Mit dieser Umwidmung wird der Flächenwidmungsplan an die tatsächlichen Gegebenheiten bzw. an die Straßenführung angepasst.
- Der in der Sitzung vom 20. Juni 2012 beschlossene Bebauungsplan für die Gste. 187/9 und 187/10 (im Bereich des sog. Sternfeldes gelegen) wird aufgrund zahlreicher negativer Stellungnahme aus der Bevölkerung geändert. Wie bereits berichtet, beabsichtigt die Citybau GmbH auf dem Gst. 187/10 ein Wohngebäude zu errichten. Die ursprünglich noch beabsichtigte Nutzung des Gebäudes auch für Geschäftszwecke ist mittlerweile seitens der City Bau GmbH nicht mehr vorgesehen. Der neue Bebauungsplan sieht unter anderem eine Reduktion der Gebäudehöhe (maximal 13 m, damit liegt die Gebäudehöhe im Bereich jener der angrenzenden Wohngebäude)

bzw. der Geschosse von fünf auf vier und eine höchstzulässige Baumassendichte von 5,85 (vormals ca. 7,5) vor.

- Der Flächenwidmungsplan für das Gst. 189/14 (Eigentümerin CGO Wohnbau GmbH) im Bereich der Hörfarterstraße wird von derzeit „Vorbehaltsfläche objektgeförderter Wohnbau“ in „Wohngebiet“ geändert. Als Begründung werden die hohe Anzahl an objektgeförderten Wohnbauten bzw. der fehlende Bedarf für objektgeförderte Wohnbauten in Kufstein angeführt.
- Der Bebauungsplan für die Gste. 189/1 (Teilfläche), 189/12, 189/13 und 189/14 (Eigentümerin CGO Wohnbau GmbH) im Bereich der Hörfarterstraße wird geändert. Dieser sieht nunmehr für das Gst. 189/14 und einer Teilfläche des Gstes. 189/1 eine offene Bauweise vor. Hinsichtlich der Gste. 189/12 und 189/13 wird die Gebäudehöhe so reduziert, dass ein verträglicher Übergang zu bestehenden angrenzenden Gebäuden gegeben ist.
- Für das Gst. 899/2 im Bereich der Hugo Petters-Straße werden der Bebauungsplan bzw. der ergänzende Bebauungsplan geändert. Die Pirlo GmbH & Co KG beabsichtigt auf dem Gst. 899/2 eine Druckereihalle sowie ein Lacklager zu errichten.



- Auf dem Gst. 523 im Bereich der Fa. Gretter in Endach (Abb. oben) plant die Rieder Bau GmbH das bestehende Wohn- und Geschäftsgebäude abzureißen und an dessen Stelle ein Gebäude mit sechs Geschossen in offener Bauweise zu errichten. Das Projekt sieht im Untergeschoss Technikräume, Abstellräume und eine Tiefgarage mit 55 Stellplätzen vor. Im Erdgeschoss sind neben weiteren Kellerräumen zwei Lokale für gewerbliche Nutzung vorgesehen. Vom ersten bis in das vierte Obergeschoss sieht das Projekt 32 Wohnungen vor, wobei hiervon zwölf für das Schülerheim des Bezirkskrankenhauses Kufstein bestimmt sind. Der Bebauungsplan sieht eine Höchstbaumassendichte von 6,5 sowie eine maximale Gebäudehöhe von 16,60 m vor. Nach hitziger Diskussion wird die Änderung des Bebauungsplanes (genauer des Bebauungsplanes und des ergänzenden Bebauungsplanes) für das Gst. 523 mit 13:8 Stimmen beschlossen. Weit weniger hitzig verläuft die Beschlussfassung für die Änderung des Flächenwidmungsplanes für die Gste. 523 und 1151, mit welcher eine Anpassung des Baulandes (Gst. 523) bzw. der Verkehrsfläche (Gst. 1151) erfolgt.
- Beschlossen wird, die Fußgängerzone am Unteren Stadtplatz um ein weiteres Jahr (somit bis zum 31. Dezember 2013) zu verlängern. Von der Fußgängerzonen-Regelung

ausgenommen sind Ladetätigkeiten von 6 Uhr bis 10.30 Uhr, Fiakerfahrten sowie der Fahrradverkehr in Schrittschwindigkeit. Auch die Tempo-30-Regelung zwischen dem Gebäude Unterer Stadtplatz 2 und dem Stadtwerkegebäude bzw. für die Marktgasse (bis zum Oberen Stadtplatz) sowie das beidseitige Halte- und Parkverbot im Bereich Gebäude Unterer Stadtplatz 2 bis zur Kreuzung mit der Marktgasse werden bis zum 31. Dezember 2013 verlängert.

- Die bislang auf 2012 beschränkte Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ wird unbefristet verlängert. Bei dieser Aktion erhalten Inhaber von Berechtigungskarten für den Kufsteiner Sozialmarkt beim städtischen Bürgerservice (Rathaus, Parterre) Gratkarten für Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes.

Sitzung vom 19. Dezember

- Das Budget 2013 und der mittelfristige Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2016 werden beschlossen. Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 3 bis 7.

Sonstiges Stadtgeschehen

- Ende Oktober fanden im Kufsteiner Rathaus im Rahmen der sog. Tiroler Jugendoffensive insgesamt sieben Workshops/Referate zu diversen, in der Jugendarbeit immer wieder vorkommenden Themen statt (Jugendschutz, Gewalt in der Familie usw.). Diese Veranstaltungsreihe richtete sich in erster Linie an Personen, die beruflich bzw. in ihrer Freizeit mit Jugendlichen zu tun haben.
- Seit dem Jahre 2009 ist die Firma Striede berechtigt, das „Tirol-Q“ zu führen. Vor kurzem wurde die Qualitätsmarke für Tiroler Gesundheitsbetriebe für das Kufsteiner Orthopädiezentrum verlängert. Zuvor wurde das Unternehmen von einer unabhängigen MCA Management Consulting Agency auf Herz und Nieren getestet (Kundenbefragung, Mystery-Calls, Überprüfung vor Ort). Die Firma Striede bleibt weiterhin das einzige Orthopädiezentrum im Bezirk Kufstein mit einem Tirol-Q.
- Die Schüler der Neuen Mittelschule 2 schnupperten im Herbst in die Praxis der Bauwirtschaft und erfuhren dabei Interessantes zum Thema „Lehre am Bau“. Constanze Sigl (Lehrlingsexpertin der Tiroler Bauinnung) hob hervor, dass die Lehre am Bau zukunftsichere Arbeitsplätze, sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten und schon ab dem ersten Lehrjahr außerordentlich gute Verdienstmöglichkeiten bietet. Bei einem Quiz mit bauspezifischen Fragen bewiesen die Schüler ihr Wissen und gewannen eines der beliebten Bau-T-Shirts.
- Anfang November fand die offizielle Eröffnung der Kinderbetreuungseinrichtung „Schubi Two“ in Endach statt. Zur Zeit werden dort 30 Kinder betreut.
- Der Umbau des Rathauses wurde Anfang November mit dem Staatspreis für Architektur 2012 ausgezeichnet. Die große Herausforderung, in dem alten Gebäude serviceorientierte und barrierefreie Räume zu schaffen, ist mit Bravour gemeistert worden, so die Wettbewerbsjury.
- Am 5. November nahm mit dem sog. Basislager im ehemaligen Bahnhofpostamt der tirolweit erste Co-Working-Space seinen Betrieb auf. Im Basislager können in einer offenen und modernen Büroumgebung Arbeitsplätze samt zugehöriger Büroinfrastruktur zeitlich flexibel gebucht werden und Räume (zB Seminarräume) gemeinschaftlich

- Der Bericht der städtischen Wirtschafts- und Finanzabteilung zur Haushaltslage per 30. November 2012 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Der Gemeinderat beauftragt den Bürgermeister, mit der Ing. Hans Bodner Wohnbau GmbH Verhandlungen über einen Ankauf oder eine Anmietung des Veranstaltungssaales (510 Sitzplätze) sowie eines Theatersaales (170 Sitzplätze) im geplanten Wohn- und Geschäftskomplex im Bereich Oberer Stadtplatz/Marktgasse/Hans Reisch-Straße/Feldgasse zu führen. Danach sollen dem Stadt- und Gemeinderat entsprechende Vorschläge – angefangen vom Ankauf der schlüsselfertigen Räumlichkeiten, den Ankauf der Räumlichkeiten im Rohbau bis hin zur Anmietung der Räumlichkeiten eines Rohbaus – unterbreitet werden. Der vorgegebene Kostenrahmen für den Ankauf der Räumlichkeiten inklusive der gesamten Ausstattung wird mit maximal € 6 Mio. brutto begrenzt. In den Budgets der kommenden Jahre sind die erforderlichen finanziellen Mittel entsprechend vorzusehen.

genutzt werden. Die Mindestnutzungsdauer beträgt einen Tag. Darüberhinaus bietet die neue Einrichtung auch Beratung und Coaching bei der Planung, Gründung und beim Aufbau eines Unternehmens an. Ansprechpartner/Kontaktaten: Dr. Nikolaus Seitz bzw. Michael Duben, Tel. 20815 bzw. yeti@basislager-tirol.at.

- Am 9. November zeichnete die FH Kufstein 9 Studierende (die sog. Best Brains) für deren hervorragenden Leistungen im ersten und zweiten Semester aus. Die 9 Ausgezeichneten weisen einen Notendurchschnitt von 1,14 bis 1,44 auf. Die Abbildung unten zeigt die Best Brains mit Gerhard Pohl, dem Leiter der Geschäftsstelle Kufstein der Hypo Tirol Bank (die Hypo Tirol Bank stellt die Preise im Wert von jeweils € 500,- zur Verfügung).



- Am 10. November erfolgte im Rahmen der sog. Wein- taufe in Langenlois die Unterfertigung der Partnerschaftsurkunde, die in Langenlois verbleibt. Über die neue Städtepartnerschaft mit Langenlois wurde in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet.
- Am 14. November wurde im Gemeinderat wieder einmal heftig über die Zukunft des Kaiserliftes diskutiert. Dem ging ein Antrag der Bürgerliste Horst Steiner auf gänzlichen Erwerb der Gesellschaftsanteile der Kaiserlift Kufstein GmbH durch die Stadt voraus. Eine politische Ent-

scheidung für oder gegen den Lift wurde abermals vertagt, der Antrag letzten Endes von der Bürgerliste Horst Steiner zurück gezogen. Wenige Tage nach der Gemeinderatssitzung fasste sich eine Gruppe aus Wirtschaftstreibenden und Liftfachleuten ebenfalls mit dem Thema „Zukunft des Kaiserliftes“. Ein Ergebnis dieses Zusammentreffens ist der Redaktion nicht bekannt.

- Am 17. November fand im Gasthof Kirchenwirt eine weitere Veranstaltung aus der Reihe „Kultur kocht“ statt. Die dargebotenen bosnischen Speisen sowie das kulturelle Rahmenprogramm (Abb. unten) begeisterten die überaus zahlreich erschienenen Gäste.



- Die ÖBB planen für den Bahnhof Kufstein in den nächsten Jahren eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen. Die Bauarbeiten für einen neuen Personenlift beim Zeller Steg sind gerade im Gange, bis Anfang Mai sollen die Arbeiten an dem neuen Lift, der eine doppelte Kapazität als der bisherige aufweisen und von zwei Seiten her zugänglich sein wird, abgeschlossen sein. Für drei Wochen werden im Frühjahr aufgrund der Bauarbeiten weder der alte noch der neue Lift in Betrieb sein. Jener Teil des Bahnhofsgebäudes, der sich vis-à-vis des Hotels Gisela befindet, soll abgerissen und durch ein modernes Busterminal ersetzt werden. Am Bahnhofsvorplatz sind Behindertenstellplätze, Kiss & Ride, Bike & Ride sowie Taxi-standplätze vorgesehen. Im Bereich der bestehenden Park & Ride-Anlage soll ein Parkhaus mit 150 bis 200 Stellplätzen entstehen.
- Im November wurde die generalsanierte Brücke beim Auslauf des Hechtsees fertig gestellt. Die gesamten Brückenbauarbeiten hat der städtische Wirtschaftshof mit Unterstützung des Baubezirksamtes Kufstein durchgeführt. Dabei wurde das alte Tragewerk gegen eine Stahl-Holz-Konstruktion mit Aussichtsplattform getauscht. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund € 50.000,-.
- Seit 1. Dezember leitet der 51 Jahre alte Kufsteiner Klaus Weninger (Abb.) die Jugendfabrik Kufstein. Er ist unter der Telefonnummer 63230 in der Jugendfabrik (Mi bis So ab 15 Uhr) bzw. unter jugendfabrik@kufnet.at erreichbar.



- Die Stadt unterstützt die Veranstaltung „Kufstein Unlimited“ in den nächsten drei Jahren mit jeweils € 125.000,- (Beschluss des Stadtrates vom 3. Dezember). € 40.000,- je Jahr steuert der TVB Ferienland Kufstein bei. Die übrigen Kosten der dreitägigen Veranstaltung tragen die Volksbank Kufstein und private Sponsoren. Neu ist in Hinkunft insbesondere, dass auch für den sog. Headliner (im Jahre 2012 Aura Dione) kein Eintritt verlangt wird. Das „Kufstein Unlimited 2013“ findet vom 14. Juni bis 16. Juni statt.
- Anfang Dezember feierte die ARGE Citymarketing (dieser gehören der TVB Ferienland Kufstein, die Kufsteiner Kaufmannschaft sowie das Inntalcenter und die Kufstein Galerien an) ihr einjähriges Bestehen. Die ARGE Citymarketing bemüht sich um eine Aktivierung der Kufsteiner Innenstadt. Erreicht werden soll dies durch: Frequenzsteigerung, Imageverbesserung und wirkungsvolle Vermarktung. Die FH Kufstein ist im Auftrage der ARGE Citymarketing beschäftigt, eine Zielgruppenanalyse zu erstellen, ein Marktforschungsinstitut ermittelt die Kaufkraftströme in und um Kufstein. Zu den 2012 erfolgreich umgesetzten Veranstaltungen zählen zB der dreitägige Ostermarkt sowie der Festumzug im Rahmen des Ritterfestes.
- Am 5. Dezember fand im Stadtzentrum vor zahlreichem Publikum das 1. Kufsteiner Teufeltreffen mit Nikolaus-einzug statt.
- Im Dezember beteiligte sich die Frauen- und Mädchenberatungsstelle EVITA an der internationalen Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Sieben lebensgroße Frauenfiguren mit statistischen Daten aus dem Bezirk Kufstein zum Thema „häusliche Gewalt“ wurden im Kufsteiner Stadtzentrum aufgestellt.
- Mitte Dezember fand im Stadtsaal ein TT-Forum zum Thema „Zügestopps in Kufstein“ statt. Silvia Kaupa, Leiterin des ÖBB-Fernverkehrs, versprach dabei eine Erhöhung der Zügestopps in Kufstein ab Dezember 2013 (darunter eine zusätzliche Abendverbindung nach Wien), ohne jedoch eine genaue Zahl zu nennen. Am 17. Oktober verabschiedete der Gemeinderat eine Resolution an die ÖBB, in welcher von dieser mehr Zügestopps in Kufstein (vor allem bei den Railjets) eingefordert wurden.
- Seit 14. Dezember steht der sog. Zauberteppich auf der Schiwiese bei der Talstation des Sesselliftes Wilder Kaiser der Bevölkerung zur Verfügung. Die täglichen Betriebszeiten des sog. Zauberteppichs: 10 bis 16 Uhr. Mit der von einer Person beaufsichtigten Anlage können Schiläufer, Schlitten- und Bobfahrer, Snowboarder und Teller-rutscher befördert werden. Zur Zeit wird jedoch die dazu gehörende Schneelage benötigt ...
- Seit Mitte Dezember ist Mag. Gregor Seufert (Abb.) im Rathaus für das Stadtmarketing zuständig. Der 46 Jahre alte Kufsteiner Betriebswirt kommt aus der Tourismusbranche. Mag. Gregor Seufert ist unter der Telefonnummer 602-126 bzw. unter seufert@stadt.kufstein.at erreichbar.
- Am 17. Dezember genehmigte der Stadtrat den Ankauf eines sog. Zivildfahrzeuges für die Stadtpolizei (Skoda Octavia). Das Zivildfahrzeug kommt zum Beispiel bei Radarkontrollen der Stadtpolizei zum Einsatz.



- Vor kurzem bestätigte der deutsche Bundesgerichtshof (dieser entspricht bei uns dem Obersten Gerichtshof), dass der Familie Ganzer das Urheberrecht am „Kufsteiner Lied“ zusteht und Karl Ganzer als alleiniger Komponist und Textautor des Liedes gilt. Der mittlerweile verstorbene Münchner Musikproduzent Egon Frauenberger und seine Tochter Suzan haben gemeinsam mit der Fa. Effel-Music hartnäckig einen jahrelangen Urheberrechtsstreit mit der Familie Ganzer geführt und wollten die Jodel-Einlage des „Kufsteiner Liedes“ für sich reklamieren. Das „Kufsteiner Lied“ ist seit mehr als sechs Jahrzehnten ein Dauerbrenner der volkstümlichen Musik und wurde weltweit rund 100 Millionen Mal verkauft.
- Das Team der Neuen Mittelschule 1 (Abb. unten) konnte sich bei der First Lego League (FLL) für das im Jänner 2013 stattfindende Europafinale in Obrigheim bei Frankfurt qualifizieren, an dem 24 Teams aus ganz Europa teilnehmen. Das FLL ist ein weltweites Bildungsprogramm von Lego und weiteren Sponsoren. Es soll Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren Zugang zu Wissenschaft und Technologie bieten und steht jedes Jahr unter einem bestimmten Motto (2012 lautete es „Senior Solutions“). FLL besteht aus zwei Hauptbereichen: dem Robot-Game und dem Forschungsauftrag. Beim Robot-Game planen, bauen, programmieren und testen die teilnehmenden Teams einen Roboter, der eine Reihe von Aufgaben erledigen muss. Beim Forschungsauftrag forschen die Teams zu einem realen Problem (Thema des Teams der Neuen Mittelschule 1: Alltagsprobleme von Senioren).



- Am 1. Jänner verstarb Herbert Sommer (Abb.), Träger u.a. des Kufsteiner Kulturehrenzeichens, im 90. Lebensjahr. Über ein halbes Jahrhundert lang prägte und bereicherte Herbert Sommer mit seinem Charme, mit seinem Wissen und seinem Humor die Kufsteiner Theaterwelt. Zum letzten Mal auf der Bühne stand Herbert Sommer am 2. Oktober im Kulturhaus Kufstein, als er beim Poetry Slam aus seiner Autobiographie rezitierte und – wie so oft in seinem Leben – ein letztes Mal mit stehenden Ovationen beehrt wurde. Herbert Sommer, von 1993 bis 2002 Obmann und seit 2002 Ehrenobmann des Stadttheaters Kufstein, wird der Kufsteiner Theaterwelt (aber nicht nur dieser) fehlen.



- Der Verkehrsverbund Tirol (VVT) regte die Errichtung von insgesamt sieben dynamischen Fahrgastinformationsanzeigen (Abb.) im Zentrum von Kufstein (Oberer Stadtplatz, Marktgasse, Kinkstraße, Franz Josef-Platz) und am Bahnhof an. Die Kosten für diese Anlagen belaufen sich auf € 171.300,-. Davon übernehmen der VVT € 85.700,-, die Stadtwerke Kufstein € 27.000,- und die Stadt € 58.600,-.



- Schwimmen können kann lebenswichtig sein! Alle Kindergärten der Stadt haben es sich daher zum Schwerpunkt gemacht, für die Kinder des letzten Kindergartenjahres einen Schwimmkurs zu organisieren. 12 Kinder aus dem Kindergarten Stadt haben den ersten Kurs bereits besucht (Abb. unten). Es war dabei nicht nur lehrreich, lustig und sehr „wasserspaßig“ – es wurden auch schon die ersten echten „Seepferdchen“ verteilt.



- Schüler der Volksschule Stadt bastelten Fotohalter, die dann verkauft wurden. Der Verkaufserlös in Höhe von insgesamt € 1.000,- wurde dem Österreichischen Jugendrotkreuz und dem Verein Pro Juventute gespendet (Abb. unten). Die Aktion stand unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“. Die Materialkosten für die Fotohalter wurden von der Fa. König (Kufstein) gesponsert.



Abgaben, Gebühren und Entgelte der Stadt bzw. der städtischen Gesellschaften für 2013

Nachfolgend finden Sie einen Auszug aus den Abgaben, Gebühren und Entgelte der Stadt bzw. der städtischen Gesellschaften für 2013. Erhöhungen gibt es vereinzelt (lesen Sie dazu auf Seite 7). Die nachstehend genannten Beträge beinhalten die allfällig zu entrichtende Umsatzsteuer (außer es werden ausdrücklich Nettobeträge angeführt). Die Musikschulbeiträge stellen genau genommen keine „städtischen“ Entgelte dar (sondern solche des Landes), werden aber trotzdem teilweise angeführt.

Ausgleichsabgabe

oberirdische Stellplätze: das 20-fache des Erschließungskostenfaktors, das sind derzeit € 1.918,60
 unterirdische Stellplätze: das 60-fache des Erschließungskostenfaktors, das sind derzeit € 5.755,80

Erschließungsbeitrag

Einheitssatz von 5% des Erschließungskostenfaktors, das sind per m² Bauplatzanteil bzw. per m³ Baumasseanteil € 4,80

Müllabfuhrgebühren

Grundgebühr für Haushalte (je Jahr)
 1-Personenhaushalt € 32,35
 2-Personenhaushalt € 42,05
 3-Personenhaushalt € 51,75
 4-Personenhaushalt € 61,50
 5- und Mehrpersonenhaushalt € 71,20

Weitere Gebühr – Haushaltsmüll (Restmüll)

per 1 Liter Haushaltsmüll € 0,060
 per 1 Liter Biomüll € 0,058
 pro Müllsack (90 Liter) € 4,20
 Gebühr pro kg Sperrmüll € 0,35

Kanalanschlussgebühren

je m² Bemessungsgrundlage € 7,26

Kanalbenutzungsgebühr

je m³ Wasserverbrauch € 1,859
 je m² entwässerter Fläche pro Monat € 0,026

Wasseranschlussgebühr

je m² Bemessungsgrundlage € 4,39

Wasserbenutzungsgebühr

je m³ Wasserverbrauch € 0,84

Friedhofgebühren

Einzelgrab für die ersten 10 Jahre € 139,00
 danach für jeweils 2 Jahre € 27,80
 Doppelgrab für die ersten 10 Jahre € 373,00
 danach für jeweils 2 Jahre € 74,60
 Doppelgrabhälfte für die ersten 10 Jahre € 187,00
 danach für jeweils 2 Jahre € 37,40
 Wandgrab für die ersten 10 Jahre € 746,00
 danach für jeweils 2 Jahre € 149,20
 Urnennische klein für die ersten 10 Jahre € 102,00
 danach für jeweils 2 Jahre € 20,40
 Urnennische groß für die ersten 10 Jahre € 195,00
 danach für jeweils 2 Jahre € 39,00

Friedhofsreinigung:

für sog. gekaufte Gräber pro Jahr € 7,50
 für Gräfte und Arkaden pro Jahr € 15,00

Entsorgungsbeitrag für Kränze und Buketts:

bis 5 Stück € 23,00
 ab 6 Stück € 46,00

Kurzparkzonen-Abgabe

pro angefangene Stunde € 0,50
 Anwohnerparkkarte monatlich € 5,10
 Firmenparkkarte monatlich € 10,20

Kindergartenbeiträge (für 3- und 4-jährige Kinder, Stichtag jeweils 1. September)

Vormittagskindergarten (Mo bis Fr, 06.45 bis 13 Uhr)
 für das erste Kind je Semester € 162,00
 für das erste Kind je Monat € 32,40
 für das zweite Kind je Semester € 101,00
 für das zweite Kind je Monat € 20,20
 für das dritte Kind und jedes weitere Kind je Semester € 48,00
 für das dritte Kind und jedes weitere Kind je Monat € 9,60

Gruppe mit Mittagstisch bis 14 Uhr

für das erste Kind € 36,00
 für das zweite Kind € 22,00
 für das dritte und jedes weitere Kind € 12,00

Ganztageskindergarten mit Verpflegung (je Monat)

für das erste Kind € 145,00
 für das zweite Kind € 121,00
 für das dritte Kind und jedes weitere Kind € 112,00

Monatlicher Jausenkostenbeitrag € 5,60

Kindergartenbeiträge (für Kinder ab 5 Jahren, Stichtag jeweils 1. September)

Vormittagskindergarten (Mo bis Fr, 06.45 bis 13 Uhr) € 0,00

Gruppe mit Mittagstisch (ohne Mittagessen) € 0,00
 (Mittagessen werden monatlich verrechnet)

Ganztageskindergarten mit Verpflegung je Monat

für das erste Kind € 98,00
 für das zweite Kind € 74,00
 für das dritte und jedes weitere Kind € 65,00

Monatlicher Jausenkostenbeitrag € 5,60

Krabbelstube Kufstein

Betreuungsgebühr je Kind € 1,70

Warteklasse (in VS Sparchen und Stadt, bis ca. 14 Uhr ohne Mittagessen) je Kind und Monat

5 Nachmittage in der Woche € 50,00
 4 Nachmittage in der Woche € 40,00
 3 Nachmittage in der Woche € 30,00
 2 Nachmittage in der Woche € 20,00

1 Nachmittag in der Woche € 10,00
Für jedes weitere Kind wird eine 50%ige Ermäßigung zu den angeführten Beträgen gewährt.

Nachmittagsbetreuung (in NMS Kufstein, VS Zell und Hans Henzinger-Schule/vormals SPZ, bis ca. 17.15 Uhr mit Mittagessen) je Kind und Monat

5 Nachmittage in der Woche € 35,00
4 Nachmittage in der Woche € 30,00
3 Nachmittage in der Woche € 25,00
1-2 Nachmittage in der Woche € 20,00

Für jedes weitere Kind wird eine 50%ige Ermäßigung zu den angeführten Beträgen gewährt. Kosten je Mittagessen: € 4,00.

Musikschulbeiträge

je Semester
Einzelunterricht (50 Min.) € 197,00
Gruppenunterricht G2 (zwei Schüler, 50 Min.) € 147,00
Gruppenunterricht G3 (drei Schüler, 50 Min.) € 140,00
Gruppenunterricht M2 (zwei Schüler, 75 Min.) € 171,00
Gruppenunterricht M3 (drei Schüler, 75 Min.) € 147,00
Gruppenunterricht M4 (vier Schüler, 75 Min.) € 140,00
Ensembleunterricht (bis fünf Schüler) € 90,00
Kurse, Ensemblemusizieren (ab sechs Schüler) € 65,00
Register bzw. Bandbetreuung (pauschal ab 5 Personen) € 321,00

Weitere Infos (Familienermäßigungen usw.): Landesmusikschule Kufstein und Umgebung (Tel. 602-175) bzw. www.musikschulwerk.at/tirol.

Stadtbücherei

Leihgebühr pro Buch für 14 Tage € 0,30

Strandbad Hechtsee und Freischwimmbad

Erwachsene:

Einzelkabine ganztägig € 4,00
Eintritt ganztägig € 4,00
Eintritt ab 12.00 Uhr € 3,10
Eintritt ab 16.00 Uhr € 1,10
Zehnerblock ganztägig € 30,40
Saisonkarte ganztägig € 62,90
Saisonkarte ab 12.00 Uhr € 46,70

Familiensaisonkarte mit Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr bzw. Schüler ohne Altersbegrenzung € 119,40

Saisonkarte für Alleinerziehende mit Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr bzw. Schüler ohne Altersbegrenzung € 79,20

Saisonkarte für Einzelkabine (nur in Verbindung mit einer Saisonkarte) € 52,10

Kinder:

Eintritt ganztägig € 1,60
Eintritt ab 12.00 Uhr € 1,10
Eintritt ab 16.00 Uhr € 0,90
Zehnerblock ganztägig € 11,90
Saisonkarte ganztägig € 25,60
Saisonkarte ab 12.00 Uhr € 18,40
Schüler (im Rahmen des Unterrichtes): € 1,00

Senioren:

Eintritt ganztägig € 2,50
Eintritt ab 12.00 Uhr € 2,00
Zehnerblock ganztägig € 20,10
Saisonkarte ganztägig € 38,00
Saisonkarte ab 12.00 Uhr € 27,70

Kunsteisbahn

Einzelkarten

Erwachsene € 3,80
Kinder € 2,20
Schüler im Rahmen des Unterrichts € 1,10

Tageskarten (bis zu 3 Eintritte pro Tag)

Erwachsene € 6,60
Kinder € 3,30

Blockkarten (10er-Blöcke)

Erwachsene € 27,50
Kinder € 16,50

Saisonkarten

Familiensaisonkarte € 93,00
Erwachsene € 77,00
Kinder € 38,00
Schülerpauschale im Rahmen des Unterrichts € 5,50

Essen an Rädern

0,5 % des Nettoeinkommens, höchstens pro Essen € 6,05

Wohnheimgebühren

je Tag
Einzelzimmer € 40,70
Doppelzimmer 1 Person € 59,06
Doppelzimmer 2 Personen € 31,77
Einzelzimmer (mit Betreuung Pflegestufe 1) € 55,00
Doppelzimmer 1 Person (mit Betreuung Pflegestufe 1) € 74,70
Doppelzimmer 2 Personen (mit Betreuung Pflegestufe 1) € 45,95
Einzelzimmer (mit Betreuung Pflegestufe 2) € 68,20
Doppelzimmer 1 Person (mit Betreuung Pflegestufe 2) € 87,83
Doppelzimmer 2 Personen (mit Betreuung Pflegestufe 2) € 58,35

Pflegeheimgebühren

je Tag
Teilpflege 1 (Pflegestufe 3) € 84,00 netto
Teilpflege 2 (Pflegestufe 4) € 101,60 netto
Vollpflege (Pflegestufen 5, 6 und 7) € 118,00 netto

Die Vorschreibung der Wohn- und Pflegeheimgebühren erfolgt monatlich im Vorhinein für 30 Tage pro Monat und 360 Tage pro Kalenderjahr. Bezüglich der Bettenfreihaltegebühr und des monatlichen Taschengeldes gelten die landeseinheitlichen Bestimmungen und Richtlinien.

Die vorerwähnten Heimgebühren stellen jene des Jahres 2012 dar. Die Heimgebührenkalkulation für das Jahr 2013 ist beim Amt der Tiroler Landesregierung zur Genehmigung eingereicht worden, die Genehmigung ist noch ausständig.

Hundesteuer

1. Hund € 50,00
für jeden weiteren Hund € 75,00
für Hunde, die als Wachhunde oder in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden € 25,00

Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖRK) – öffentliche Auflage des Entwurfes ab Februar 2013

Vorprüfung des Entwurfes durch das Land Tirol abgeschlossen

Im Sommer und Herbst 2012 wurde der erste Entwurf für die Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes aus dem Jahre 2000 (ÖRK 2000) seitens des Landes Tirol und der maßgeblichen Umweltstellen einer intensiven Vorprüfung unterzogen. Die im Zuge der Vorprüfung empfohlenen Konkretisierungen und Ergänzungen zu den räumlichen Zielen und Festlegungen wurden gemeinsam mit Vertretern der Stadt beraten und in den Entwurf eingearbeitet.

Ende Jänner 2013 wird voraussichtlich im Gemeinderat die öffentliche Auflage des Entwurfes zur allgemeinen Einsichtnahme beschlossen. Zu diesem Entwurf können alle, die ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Kufstein haben, eine Stellungnahme abgeben.

Der Entwurf zur Fortschreibung baut maßgeblich auf den Zielen und räumlichen Abgrenzungen des ÖRK 2000 auf, beinhaltet aber neue konkretere Vorgaben in Bezug auf die anzustrebende Dichte sowie erforderliche Rahmenbedingungen für die Bebauung von bereits als Bauland ausgewiesenen Baulandreserven sowie Entwicklungsflächen, die künftig für eine Erweiterung des Siedlungsgebietes bzw. Umnutzung geeignet sind.

Umfassende Umweltprüfung zum ÖRK durchgeführt

Die neuen Festlegungen im ÖRK 2012 wurden auch einer umfassenden Umweltprüfung unterzogen, die in einem eigenen Umweltbericht dokumentiert sind. Diese Umweltprüfung baut auf einer Bewertung des Umweltzustandes auf und soll dazu beitragen, dass mögliche Auswirkungen auf die Bewohner, die Umwelt und die Natur- und Kulturlandschaft möglichst gering gehalten werden können. Diese Umweltprüfung wurde das erste Mal für eine ÖRK-Fortschreibung durchgeführt und unterstützt die übergeordneten Ziele des Landes und der EU für eine nachhaltige und ressourcenschonende Raumentwicklung. Der Umweltbericht sowie die Bestandsaufnahme mit der Darstellung des Umweltzustandes liegen dann gemeinsam mit dem Entwicklungsplan sowie dem Verordnungstext zum ÖRK 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Ziele für die räumliche Entwicklung der Stadt Kufstein

Mit den neuen Festlegungen im ÖRK 2012 sollen nachstehende Ziele für die Entwicklung der Stadt umgesetzt und unterstützt werden:

- Stärkung der Stadt Kufstein als regionales Zentrum mit Ausstrahlung in die bayerischen Nachbargemeinden: Die Bedeutung der Stadt Kufstein als zentraler Ort der mittleren Stufe mit der höchsten Ausstattung an Dien-

sten außerhalb der Landeshauptstadt Innsbruck soll gestärkt und in Abstimmung mit den Gemeinden des Planungsverbandes Kufstein-Umland und dem bayerischen Verflechtungsraum kontinuierlich weiterentwickelt werden (zB durch entsprechende Flächenvorsorge für regionale und überregionale Dienstleistungs- und Bildungsangebote sowie für die Ansiedlung und Bestandssicherung von Betrieben).

- Moderate und entschleunigte Bevölkerungsentwicklung: Im Planungszeitraum 2012 bis 2022 wird von einer Bevölkerungszunahme auf ca. 19.000 Einwohner (Zunahme absolut ca. 1.600 Einwohner) und einer damit verbundenen Zunahme der Wohnungen um ca. 1.000 Wohnungen ausgegangen. Dies erfolgt unter strikter Einhaltung der Baulandgrenzen im Siedlungsrandbereich.
- Nachhaltige und ausgewogene Stadtentwicklung: Sicherstellung eines vielfältigen und den demographischen Entwicklungen angepassten Wohnungsangebotes unter Bedachtnahme auf sozial-, raum- und umweltverträgliche Dichten sowie Erfordernissen eines hochwertigen Wohnumfeldes und attraktiven öffentlichen Raumes.
- Berücksichtigung bestehender Umwelteinflüsse (zB Lärm, Luft) und Vermeidung von Auswirkungen auf die Wohnqualität durch Sicherstellung gegebenenfalls erforderlicher Maßnahmen in den entsprechenden Planungsinstrumenten (Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan).
- Vermeidung von Nutzungskonflikten durch vorsorgende Festlegung bzw. Änderung von Nutzungskategorien (gegenüber dem ÖRK 2000) für Entwicklungsbereiche.
- Stadt der kurzen Wege: Ausweisung von neuem Bauland vor allem im fußläufigen Einzugsbereich von Angeboten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes sowie Haltestellen des öffentlichen Verkehrs. Sicherstellung von Flächen für soziale Infrastruktur (Kindergärten, Pflichtschulen, Betreuungsangebote, Freizeitangebote) im Nahbereich von Entwicklungsstandorten, wenn für diese zB Defizite in der Versorgung festgestellt wurden.
- Optimierung des bestehenden Verkehrssystems: Verbesserung der täglichen Verkehrsmittelwahl zugunsten des öffentlichen Verkehrs und des nicht motorisierten Verkehrs sowie Minimierung des Flächenbedarfes für den ruhenden Verkehr.
- Boden- und flächensparende Siedlungsentwicklung: durch Mobilisierung von Standorten, die sich in einem siedlungsstrukturellen Zusammenhang mit bereits bestehenden Standorten befinden, oder durch Umstrukturierung und Nutzungsänderung von bereits gewidmeten Flächen.
- Erhalt der hohen Qualität der Natur- und Kulturlandschaft sowie der innerstädtischen Kleinstrukturen: Entwicklung neuer Standorte für Arbeiten und Wohnen innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen und Rücknahme von noch nicht als Bauland ausgewiesenen Entwicklungsflächen, wo dies zu einer Verbesserung der Durchgrünung der Stadt und raumstrukturellen Gliederung beiträgt.

- Sicherung und Erhalt der landschaftlichen Kleinstrukturen innerhalb des Stadtgebietes durch entsprechende Vorsorge bei der Situierung von neuen Baukörpern und Umwidmung.
- Freihaltung von freistehenden landwirtschaftlichen Betrieben vor strukturfremder Bebauung sowie vor Herandrücken von Baulandwidmungen.
- Konsequente Fortführung des Weges für mehr Energieeffizienz und Ressourcenschutz: Verringerung des Bedarfes an Energie und Ressourcen durch Schaffung von Anreizen im Bereich Bauen und Sanieren sowie Mobilität für die Bevölkerung. Stärkung der Vorbildwirkung der Stadt durch Umsetzung von Modellprojekten (vgl. Rathaus) im Bereich öffentlicher Gebäude und nachhaltiger Planungen im eigenen Wirkungsbereich (Verkehrsplanung, Ausbau Radwegenetz, Bebauungsplanung, siedlungsstrukturelle Gliederung, Ver- und Entsorgung). Laufende Umsetzung von Zielen und Maßnahmen wie sie im Zusammenhang mit dem e5-Programm der Stadt entwickelt werden.

Nächste Schritte – Zeitplan für das Verfahren zur Fortschreibung des ÖRK

Die nächsten Schritte bieten der Bevölkerung von Kufstein umfassende Möglichkeit zur Information über den Entwurf zum ÖRK 2012. Im Rahmen der öffentlichen Auflage können zum einen die konkreten Festlegungen mit den Planerinnen und der Stadt beraten werden und zum anderen besteht die Möglichkeit zur Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme. Diese Stellungnahmen werden in der Folge im Gemeinderat behandelt. Sollten sich aufgrund der Stellungnahmen Änderungen im Entwurf ergeben, so wird

dieser neue Entwurf nochmals zur öffentlichen Einsichtnahme im Stadttamt aufgelegt.

Bis zum Frühjahr 2013 sind folgende Verfahrensschritte geplant

- Beschluss des Auflageentwurfes durch den Gemeinderat Ende Jänner
- Kundmachung der öffentlichen Auflage in der Gemeinde sowie im Tiroler Boten und der Tiroler Tageszeitung Anfang Februar
- Präsentation des Entwurfes zur Fortschreibung des ÖRK – öffentliche Gemeindeversammlung am 14. Februar
- Sechswöchige öffentliche Auflage des Entwurfes im Stadttamt von Anfang Februar bis Mitte März mit der Möglichkeit zur Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme
- Planersprechtag mit den externen Raumplanerinnen des Büros Terra Cognita KG und dem Stadtbauamt Mitte Februar bis Anfang März

Die Details zu den einzelnen Verfahrensschritten wie zB der genaue Zeitraum für die Auflage sowie die Möglichkeit zur Abgabe von Stellungnahmen sowie die maßgeblichen Pläne und Texte zum Entwurf des ÖRK 2012 werden auf der Homepage der Stadt Kufstein www.kufstein.at zur Verfügung gestellt sowie auf der Amtstafel kundgemacht. Damit soll ein offener und transparenter Planungsprozess gewährleistet und allen Kufsteinern und Kufsteinerinnen die Möglichkeit für eine konstruktive Mitarbeit an der Entwicklung der Stadt ermöglicht werden.

Mag. Claudia Schönegger, Terra cognita
(Technisches Büro für Raumplanung und angewandte Geographie, Salzburg)



Abwasserreinigungsanlage in Eichelwang: Spitzenergebnis bei Benchmarking-Studie 2011

Im Jahre 2011 betrieb der Abwasserverband Kufstein und Umgebung eine der besten und wirtschaftlichsten Abwasserreinigungsanlagen in Österreich. Dies ergab eine Benchmark-Studie des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes, welche Abwasserreinigungsanlagen aus ganz Österreich nach spezifischen Parametern miteinander verglich.

In der Kategorie der größtmäßig vergleichbaren Abwasserreinigungsanlagen erreichte die Anlage in Eichelwang bei den sog. Betriebskosten den ersten Platz und bei den sog. Jahreskosten den drittbesten Platz. Die sog. Betriebskosten lagen bei € 14,07 je EW-CSB 110/a (Durchschnitt der geprüften Anlagen: € 22,05 je EW-CSB 110/a), die sog. Jahreskosten bei € 40,79 je EW-CSB 110/a (Durchschnitt der geprüften Anlagen: € 71,34 je EW-CSB 110/a).

Bereits seit 10 Jahren beteiligt sich der Abwasserverband Kufstein und Umgebung gemeinsam mit rund 40 Abwasser- bzw. Reinhaltverbänden aus ganz Österreich an diesem Benchmarking.

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Kufstein und Umgebung reinigt jährlich ca. 3 Milliarden Liter Schmutzwasser.

Nähere Infos zum Abwasserverband Kufstein und Umgebung findet man unter www.abwasserverband-kufstein.at.



Kindergarten Sparchen: Kinder gestalten Programm mit

Die Kinder gestalten im Kindergarten Sparchen seit Oktober letzten Jahres an allen Donnerstagen das Programm mit. Sie können sich am Vortag aus einem vielfältigen Angebot aussuchen, was sie gerne machen möchten.

Insgesamt gibt es zehn zur Auswahl stehende Programangebote, an denen unterschiedlich viele Kinder teilnehmen können. So wurden die Kinder zB in die Welt der Volksmusik eingeführt (Sebastian Winkler mit seiner Ziehharmonika) bzw. verbreitete Bernadette Stöckl mit verschiedenen Klangschalen wohlthuende Klänge und Schwingungen für die Kinder (Abb. rechts). Der sog. „offene“ Kindergarten findet bei den Kinder großen Anklang. Der Kindergarten Sparchen bedankt sich bei all jenen, die in ihrer Freizeit dieses Projekt unterstützen, sehr herzlich.



Vor kurzem Start der Freiwilligenbörse Kufstein



Hilfsbedürftige Menschen, soziale Einrichtungen, Vereine usw. sind auf freiwillige Mitarbeit und Unterstützung oftmals angewiesen. Personen, die solche freiwillige Mitarbeit und Unterstützung leisten könnten, wissen oft nicht recht, wohin sie sich dabei wenden sollen. Dies waren die wesentlichen Gründe für die Schaffung der Freiwilligenbörse Kufstein.

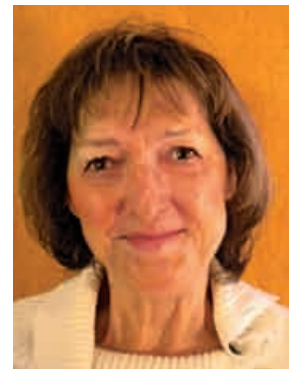
Hilfe bei der Hilfe für Mitmenschen

Die neue Freiwilligenbörse möchte Kufsteinerinnen und Kufsteinern – egal ob jugendlich oder bereits etwas älter – ermutigen, anspornen „eine Brücke zu bauen“, kurzum ihnen dabei helfen, etwas für ihre Mitmenschen zu tun. Freiwilliges Engagement kann äußerst vielfältig sein: Arbeiten mit Blinden, Archivieren, Menschen begleiten, Clown spielen für Kranke, Dolmetschen bei Behörden, Deutsch unterrichten, EDV-Beratung, Fahrdienste anbieten, Gruppen begleiten, Hausaufgabenbetreuung, Hilfe beim Lebensmitteleinkauf, literarisches Café, Moderieren, Netzwerken, Nähen, Organisieren, Patenschaften übernehmen, Spielen, Singen, Telefondienste leisten, Vorlesen, Vertrauen schenken, Wissen weitergeben, einfach nur Zuhören und vieles anderes mehr.

Betreuung durch Renate Wedam

Anfang Jänner präsentierte GR Andreas Falschlunger (Integrationsreferent der Stadt Kufstein) Medienvertretern die neue Einrichtung, die von Renate Wedam (Abb.) aus Kufstein betreut wird und die als Ansprech- und Vermittlungsperson gerne und hilfsbereit zur Verfügung steht.

Renate Wedam ist wie folgt erreichbar: Tel. 0664 8852 0655 oder per Mail (freiwilligenboerse@stadt.kufstein.at). Zweimal in der Woche hält sie zudem Sprechstunden im Besprechungsraum im 2. Stock des Rathauses ab: Dienstag, 15 bis 17 Uhr, und Mittwoch, 9 bis 11 Uhr.



Natürlich verfügt die Freiwilligenbörse auch über eine Homepage (www.kufstein.at/freiwilligenboerse), auf welcher sich soziale Einrichtungen, Vereine usw., die freiwillige Unterstützung benötigen, und Personen, die solche Unterstützung leisten möchten, vorstellen und eintragen können.

Stadt übernahm Werbetafeln bzw. Litfasssäulen von der Firma Epamedia – günstigere Mietpreise

Am 15. Jänner übernahm die Stadt insgesamt 8 Werbetafeln bzw. 6 Litfasssäulen der Firma Epamedia (vormals Firma Ankünder). Als Vermieterin der Werbeflächen tritt daher zukünftig die Stadt auf. Zuständig für die Vermietung der Werbeflächen, Anbringung der Plakate und Betreuung der Werbeeinrichtungen ist so wie bisher Gabriele Köck (Sudetenlandstraße 7, Kufstein, Tel. 0650 87 51 60 3).

Seit dem 15. Jänner 2013 gelten auch neue und günstigere Mietpreise:

- Plakat für Veranstaltungen mit Eintritt: € 2,50 zzgl. 20% USt und 5% Werbeabgabe je Woche (bisher € 3,90 zzgl. 20% USt und 5% Werbeabgabe je Woche)
- Plakat für Veranstaltungen ohne Eintritt bzw. für Veranstaltungen mit freiwilligen Spenden: € 1,50,- zzgl. 20% USt und 5% Werbeabgabe je Woche (diese vergünstigte Mietpreiskategorie gab es bisher nicht)

Mit diesen neuen Mietpreisen soll es Veranstaltern leichter gemacht werden, ihre Events zu bewerben. Zudem soll mit diesen günstigen Mietpreisen bzw. mit der verstärkten

Kontrolle der Einhaltung der Kufsteiner Plakatierungsverordnung dem Wildplakatieren entgegengewirkt werden.



Jugendbedarfserhebung Kufstein: Kufsteiner Jugendliche mit Video- und Fotokamera unterwegs

Die Stadt Kufstein erhebt derzeit im Rahmen der sog. Lokalen Agenda U21 bis Sommer 2013 die Meinung von Jugendlichen zu diversen Themen, wie zB:

- Wie geht es den Jugendlichen in der Stadt? Fühlen sie sich wohl?
- Gibt es ausreichend Treffpunkte, wo sie sich mit ihren Freunden und Freundinnen treffen können?
- Welche Freizeitmöglichkeiten finden sie interessant, welche fehlen noch?
- Welche Probleme und welche Chancen gibt es für junge Leute?
- Was könnte man verbessern in Kufstein?
- und anderes mehr ...

Ziel ist es also, sich gemeinsam mit den Jugendlichen Gedanken zu machen, wie junge Leute Kufstein sehen, welche Ideen sie für die Weiterentwicklung der Stadt haben, was ihnen gut gefällt, wo sie etwas verändern würden. Zur Zeit sind kleine Gruppen von Jugendlichen mit Video- und Fotokameras gemeinsam mit StudentInnen der Universität Innsbruck unterwegs, um alles festzuhalten, was ihnen wichtig ist. Die Leitung für das vom Land Tirol bzw. der EU mitgetragene Projekt liegt in den Händen von Dr. Peter



Egg vom Institut der Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck.

Auf Grund dieser Bedarfserhebung sollen dann konkrete Maßnahmen beschlossen und durchgeführt werden.

Mädchen-Ausflug nach Erding ins dortige Erlebnisbad (mit Rutschenparadies Galaxy)

Am 26. Jänner 2013 ist es wieder soweit! Wir von der Mobilien Jugendarbeit und Jugendfabrik fahren mit euch nach Erding. Dort könnt ihr den ganzen Tag über Spaß, Spannung und Action genießen. Egal ob schwimmen, rutschen oder einfach nur im Whirlpool entspannen. Du findest mit Sicherheit das Richtige. Auf zahlreichen Wunsch hin findet diese Veranstaltung nur für Mädchen statt.

Kosten: € 18,- (die Hin- und Rückfahrt sind inkludiert)
Treffpunkt: 26. Jänner, 8.45 Uhr, Jugendfabrik

Es sind alle Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren herzlich eingeladen. Bitte meldet euch vorher unter Tel. 0664/88539025 oder unter Tel. 0664/88539023 an! Ihr könnt auch direkt im Büro der Mobilien Jugendarbeit oder in der Jugendfabrik vorbei schauen. Eine Anmeldung ist erst nach Zahlung gültig. Weitere Infos findet ihr unter www.roundabout-kufstein.at! Bitte Taschengeld und Jause nicht vergessen!

Die MitarbeiterInnen der Mobilien Jugendarbeit und der Jugendfabrik



Rutschenparadies Galaxy des Erlebnisbades Erding

Polytechnische Schule Kufstein mit „Dr. Fritz Prior-Preis“ ausgezeichnet

Alle zwei Jahr wird der „Dr. Fritz Prior-Preis“ von der Tiroler Gewerkschaft der PflichtschullehrerInnen für besonders engagierte und pädagogisch nachhaltige Schulprojekte vergeben. Die Polytechnische Schule Kufstein konnte sich bereits zum zweiten Mal über die Auszeichnung freuen.

Nach 2008 für ein Projekt über zeitgemäße Umgangsformen („Sich benehmen? IST IN!“), konnte die Polytechnische Schule Kufstein 2012 mit dem innovativen Fachbereich KOMPASS (Kompetenzen für Arbeit, Sozialleben und Selbstständigkeit) bei der Jury punkten. Um Jugendliche auf einen gelungenen Start in das Berufsleben und auf die Lehre vorzubereiten, findet in der Polytechnischen Schule Kufstein der Unterricht in acht verschiedenen Fachbereichen (Tourismus, Büro & Verwaltung, Beratung & Verkauf, Dienstleistungen, Metall, Mechatronik, Holz und Bau) statt. Die Fachbereiche orientieren sich an den Berufsfeldern der Wirtschaft. In den vergangenen Jahren wurde von den Lehrkräften festgestellt, dass eine größer werdende Anzahl von Jugendlichen trotz intensiver Berufsorientierung Schwierigkeiten mit der Berufswahl hat. Um diese Schülerinnen und Schüler bei der wichtigen Entscheidung bestmöglich unterstützen zu können, wurde KOMPASS entwickelt. Der Fachbereich KOMPASS bereitet nicht auf ein spezielles Berufsfeld vor, sondern in einem berufsübergreifenden Unterricht erhalten die Jugendlichen Einblicke in verschiedene Berufsfelder: Es wird gekocht, am Computer gearbeitet und das handwerkliche Geschick geschult.

Mit dem Unterrichtsgegenstand „Berufs- und Persönlichkeitsbildung“ wird den Anforderungen der Wirtschaft nach Stärkung der sozialen Kompetenz, der Teamfähigkeit, der Verlässlichkeit usw. Rechnung getragen. Seit drei Jahren wird nun den Jugendlichen auch im übertragenen Sinn ein Kompass angeboten, um sie bei der Berufswahl und Persönlichkeitsbildung zu unterstützen. Der „Dr. Fritz Prior-Preis“ ist mit € 1.000,- dotiert.

Aufgrund ihrer Vielfalt und der speziellen Angebote für Jugendliche ist die Polytechnische Schule Kufstein eine optimale Vorbereitung für einen erfolgreichen Einstieg in die Lehrausbildung. Es wird auch eng mit regionalen Betrieben zusammengearbeitet. In zwei „berufspraktischen Wochen“ können die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen in ihren Wunschberufen sammeln. Ergänzt wird der Unterricht durch zahlreiche Projekte wie zum Beispiel Übungsfirmen, Bewerbungstraining, Gesundheitsvorsorge und Sporttage.

Alle Interessierten sind am Freitag, den 8. Februar 2013 zum „Tag der offenen Tür“ an der Polytechnischen Schule eingeladen. Von 8.30 Uhr bis 12 Uhr kann man sich vor Ort (Frauenfelderstraße 5) ein Bild von der Schule und deren Unterricht machen.

Kontakt für weitere Informationen:

Polytechnische Schule Kufstein, Dir. Dr. Maria Schönach, www.pts-kufstein.tsn.at, Mail: pts-kufstein@tsn.at, Tel. 602 170

Heuriger Spielplan des Stadttheaters Kufstein

Mit dem zeitgemäßen, provokanten und gesellschaftskritischen Stück „Wenn die Welt untergeht“ (Abb. rechts) von Klaus Reitberger begann das Stadttheater Kufstein die neue Spielsaison. Das Stück wird noch an folgenden Terminen im Kulturhaus Kufstein aufgeführt: 26./30. Januar bzw. 2./3./9./10. Februar (sonntags Beginn um 18 Uhr, sonst um 20 Uhr). Kartenvorverkauf/-reservierung: Ferienland Kufstein (Tel. 62207) bzw. info@stadttheater-kufstein.at.

„Charley`s Tante“ ab 12. April

Ab 12. April folgt ein Anschlag auf die Lachmuskeln der Besucher, denn es steht wieder einmal eine Komödie auf den Programm. Mit „Charley`s Tante“ von Brandon Thomas verspricht das Stadttheater Kufstein einen äußerst unterhaltsamen Theaterabend. Gespielt wird ebenso im Kulturhaus Kufstein.

Gemeinschaftliches Freilichtspiel im Sommer mit dem Theater Rosenheim

Im Juni und Juli folgt als großes Freilichtspiel die Uraufführung des Stückes „Grenzland“, eine bayerisch-tirolerische Gschicht' aus der Feder von Horst Rankl in einer



Gemeinschaftsproduktion mit dem Theater Rosenheim. Die Aufführungen in Rosenheim finden im Juni „Am Salzstadl“ und jene in Kufstein im Juli auf dem Campus der Fachhochschule (Stadtpark) statt.

Im Herbst folgt ein dramatisches Tiroler Volksstück und im Dezember – so wie jedes Jahr – eine Märcheninszenierung. Weitere Infos zum Jahresprogramm: www.stadttheater-kufstein.at bzw. Tel. 0676 9161457.

Umweltnews



Entente Florale – Ideenwettbewerb

Rege Beteiligung aus der Bevölkerung gab es beim Ideenwettbewerb für die Entente Florale Kufstein 2013. Schlussendlich wurden 80 Beiträge eingereicht. Wie aus den verschiedenen Beiträgen hervorgeht, gibt es nach wie vor eine große Anzahl an Kufsteinerinnen und Kufsteinern, die sich um das Wohlergehen ihrer Stadt kümmern.

Aus dieser Fülle an Ideen die Gewinner zu bestimmen, war kein leichtes Unterfangen für die Jury, das Ergebnis kann sich aber sehen lassen. Die Stadt Kufstein bedankt sich bei allen Teilnehmern und gratuliert allen Gewinnern:



1. Platz: Kufstein-Dukaten im Wert von € 1.000,-
Birgit Dopsch, Werner und Elvira Kohlweiß

Idee: Beitrag zur Stadtgestaltung – Mauergestaltung in der Kinkstraße

Beschreibung: Als Beitrag zur Stadtbildgestaltung schlagen die Künstler vor, die Mauer im Bereich Kinkstraße 34 neu zu gestalten (Abb. links). Die Gestaltung soll sich in die Mauer einfügen und ein Blickfang sein. Es sollen einzelne Elemente aus Ton und Glas gefertigt und diese an ausgewählten Stellen an der Mauer befestigt werden. Der Beitrag soll vermitteln, dass auch in einer Zeit, in der sich Uniformität in Städten breitmacht, Kufstein Platz für das Besondere bewahrt. Die künstlerisch gestaltete Steinmauer steht im Einklang zu den Werkstätten der Künstler, die sich darüber befinden.

2. Platz: Kufstein-Dukaten im Wert von € 500,-
Berti Müller

Idee: Selbsterntegärten im Kasernenareal

Beschreibung: Die Idee ist es, auf der großen Kufsteiner Brachfläche als Zwischennutzung bis zur Gartenstadt-Bebauung Selbsterntegärten anlässlich der Entente Florale 2013 zu errichten. Was sind Selbsterntegärten? Die Idee stammt aus Österreich und hat sich in den letzten Jahren rasant verbreitet. Sie folgen einem einfachen Prinzip und sind optimal für Anfänger: Man übernimmt Anfang Mai eine Beet-Parzelle, bepflanzt diese mit Blumen, Obst und Gemüse. Den ganzen Sommer über kann man zusehen, wie es wächst, kann man jäten, gießen und ernten und selbst

Umwelt



Sachen ausprobieren. So erhält man frisches, ökologisch angebautes Gemüse und Obst, macht ohne Risiko die ersten Erfahrungen und kommt in Kontakt mit anderen Leuten. Ende Oktober wird die Parzelle wieder zurückgegeben. Es bestehen keine festen baulichen Einrichtungen wie in Schrebergärten. Eines der größten und aktivsten kommunalen Projektbeispiele sind die sog. Krautgärten in München, es gibt auch in Tirol und österreichweit Vorbilder des „urban gardening“ mit langen Wartelisten aufgrund der steigenden Beliebtheit. Die Lebensqualität der Stadt wird hierdurch erhöht sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Einwohner gefestigt. Begeistern kann man mit dem Projekt nicht nur Familien, sondern auch Schulen und Kindergärten. Diese Projektidee stellt das aktive Mitgestalten der Kufsteiner Bevölkerung in den Mittelpunkt und belebt ein derzeit nicht benütztes Areal.

3. Platz: Kufstein-Dukaten im Wert von € 300,- Kindergarten Festungszwerge

Idee: Vogel-Nistkästen

Beschreibung: Das Jahresthema der „Festungszwerge“ für das Kindergartenjahr 2012/13 lautet: „Die Natur und ich“. Die „Festungszwerge“ werden sich im kommenden Frühling ausführlich mit der heimischen Vogelwelt befassen und Nistkästen bauen. Nistkästen sind wichtig: Viele Vogelarten finden kaum noch geeignete Brutplätze! Die Gründe liegen auf der Hand: Um die Wärmeverluste zu reduzieren, werden immer mehr alte Gebäude nachträglich isoliert. Dabei werden Lücken und Löcher in Dächern und Mauern, die zuvor Rotschwänzen, Mauerseglern oder Mehlschwalben als Nistplätze oder Einfluglöcher gedient haben, geschlossen. Mit dieser „Nistkasten-Idee“ möchten die „Festungszwerge“ die Wohnungsnot der gefiederten Freunde lindern. Die „Festungszwerge“ würden gerne die

Nistkästen im kommenden Frühling am Fischergries an den Kastanienbäumen aufhängen und beobachten, welche Vögel die Nistkästen beziehen und ihren Nachwuchs aufziehen! Vielleicht können die „Festungszwerge“ mit ihrer Idee auch andere Kindergärten und Schulen begeistern, die sich beim Nistkastenbau beteiligen und so eventuell auch im Stadtpark, beim List-Denkmal, beim Motorikpark etc. weitere Brutmöglichkeiten schaffen.

4. Platz: Kufstein-Dukaten im Wert von € 200,- Hanna Widschwenter

Idee: Gestaltung der Kirchgasse

Beschreibung: In Kufstein gibt es eine wunderschöne kleine Gasse, von der Römerhofgasse bis zur Kirche – die Kirchgasse. Viele, viele Touristen gehen dort hinauf zur Festung, vorbei an kahlen Wänden und Brennnesselplantagen – und das alles hinter dem Haus, in dem das Tourismusbüro liegt! Wie wäre es denn, diese Gasse ein bisschen freundlicher zu gestalten, so wie man es in so vielen kleinen Städten sieht!

Wettbewerbsideen als Grundlage für weiteres Arbeiten

Das Ergebnis des Ideenwettbewerbes stellt eine wesentliche Grundlage für die weiteren Arbeiten im Zuge der Entente Florale dar. Wie bereits berichtet, ist das Ziel der Entente Florale eine nachhaltige Entwicklung, vor allem auch in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Welche Ideen bis zum Besuch der Entente Florale-Jury (Ende Juni/Anfang Juli 2013) umgesetzt werden können, wird in den nächsten Wochen entschieden, es steht jedoch fest, dass auch in den kommenden Jahren immer wieder Beiträge des Ideenwettbewerbes zur Umsetzung kommen werden. Besonders bedanken möchten wir uns dabei bei Herrn DI Reinhold Mühlmann für seine umfassenden Gestaltungs- und Bepflanzungsvorschläge im gesamten Kufsteiner Stadtgebiet.

Umweltnews

Sanfte Mobilität: Förderungen

Neue Wege geht die Stadt Kufstein bei der Förderung für sanfte Mobilitätsformen. Nachdem in den letzten drei Jahren einspurige Elektrofahrzeuge gefördert wurden, was vor allem den etwas Älteren zugute kam, ist die Stadt nun bestrebt, insbesondere Familien mit Kleinkindern zum Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen.

Ein Familienzuwachs ist meist mit großen Veränderungen verbunden. Es ist ganz selbstverständlich, dass man in dieser Situation auf alle Bequemlichkeiten zurückgreift, die das Leben so zu bieten hat. Und die bequemste Art der Fortbewegung ist nun einmal das Auto. Leider wird dann oft gar nicht mehr an mögliche Alternativen gedacht. Und diese Alternativen gibt es!

Moderne Fahrradanhänger für Kinder lassen sich zumeist mit wenigen Handgriffen zu einem Kinderwagen oder Jogger umbauen und bieten so oft mehrere Funktionen in einem Produkt vereint. So ist es kein Problem, die kurzen Kufsteiner Wege in den Kindergarten, zum Kinderarzt, ins Freibad oder für kleinere Einkäufe mit dem Fahrrad zu bewältigen.

Die Stadt Kufstein möchte diese sanfte Mobilitätsform für Familien mit Kindern in Zukunft verstärkt fördern. Geplant ist, Fahrradanhänger für Kinder und Fahrrad-Kindersitze mit einem einmaligen Investitionszuschuss von 20 % zu fördern. Nähere Auskünfte erteilen gerne die Kufsteiner Fahrradhändler sowie Umweltberater Benedikt Sparber unter der Telefonnummer 602-804.

Von Kindesbeinen an...

Chariot Cougar
Kinderwagen, Jogger und Fahrradanhänger in einem. Mit einstellbarer Blattfederung, gepolsterten Sitzen, extra Stauraum in der klappbaren Hecktasche, als Ein- oder Zweifahrer. Viele Optionen und Zubehör!

Hamax Plus System
Hamax bietet mit dem System Plus ein komplettes Transportsystem. Einfach die verschiedenen Accessoires aufklippen, ohne Werkzeug! Bestehend aus Gepäckträger, Kindersitz, Taschen und Korb.

Tandemkupplung FollowMe
Selbst fahren oder gezogen werden ist das Motto von FollowMe. Tiefer Schwerpunkt und unelastisch begrenzte Gepäckbelastung sind die Vorteile dieser Eltern-Kind-Kupplung. Auch mit den kleinsten sind damit längere Ausfahrten möglich.

Radfahren mit der ganzen Familie



Förderung von einspurigen Elektrofahrzeugen beendet

Nicht mehr verlängert wird die Förderaktion für einspurige Elektrofahrzeuge. Nachdem in den letzten drei Jahren der Absatz von Elektrofahrrädern so richtig in Schwung gekommen ist, hat die Stadt die Förderung mit Ende des letzten Jahres auslaufen lassen. Die Bilanz ist jedenfalls eine erfreuliche, so wurden insgesamt 225 Elektrofahrräder gefördert. Wir wünschen allen stolzen E-Bike-Besitzern viel Freude mit ihrem neuen Gefährt und hoffen, dass durch die zahlreiche E-Bikes in Kufstein jetzt auf viele Autofahrten verzichtet wird.

Hol dir dein Wohnbaugeld! Die neue Sanierungsförderung des Landes Tirol

Seit 1. Jänner gelten neue einkommensunabhängige Richtlinien für die Sanierungsförderung des Landes. Ein Haus oder eine Wohnung zu sanieren zahlt sich jetzt doppelt aus. Das Land bietet derzeit für Sanierungsmaßnahmen Förderungen bis zu 40 Prozent. Energiesparen im Wohnbau hilft nicht nur der Umwelt oder entlastet das Haushaltsbudget, sondern bringt auch eine Steigerung der Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden. Noch immer sind sehr viele Häuser in Tirol nicht thermisch saniert oder haben veraltete Heizanlagen. Wer dabei energiesparend und ökolo-

gisch saniert, kann sich über höhere Zuschüsse und Förderungen freuen. Neben der Förderung von einzelnen Sanierungsmaßnahmen werden all jene besonders belohnt, die umfassend sanieren und dabei auf eine hohe Energieeffizienz und Qualität in der Planung setzen. Bis zu € 8.800,- sieht der Ökobonus Tirol vor, wenn man drei oder mehrere geförderte Einzelmaßnahmen umsetzt. Ganz wesentlich ist auch, dass die Förderung bis zum 31. Dezember 2014 einkommensunabhängig gewährt wird.

Umweltnews

Förderungen der Stadt Kufstein

Die Stadt Kufstein fördert nach wie vor zusätzlich zur Tiroler Wohnbauförderung verschiedenste Maßnahmen zur Schaffung und zum Erwerb von Wohnraum, aber auch zur Sanierung von Eigenheimen. Im Vordergrund stehen dabei Investitionen in den Gebäudezustand und die Erneuerung der technischen Betriebseinrichtungen (Heizung). Ziel dieser Förderung soll ein Anreiz zu Energieeinsparung und zur Nutzung alternativer, erneuerbarer Energieformen sein. Einhergehend zielt die Förderung darauf ab, eine Reduktion der CO₂- und anderer Schadstoffemissionen im Sinne der Kyoto-Zielsetzung zu erreichen. So werden etwa Solaranlagen, Wärmepumpen, der Anschluss an das Kufsteiner Fernwärmenetz oder an das Netz der TIGAS mit einem einmaligen Investitionszuschuss bis zu € 2.000,-

gefördert. Aber auch die mustergültige Sanierung von Gebäuden nach energiesparenden Kriterien wird gefördert – so etwa ein Fenstertausch oder die Dämmung von Fassaden, Dachgeschoßen und Kellern. Der Austausch eines alten Heizkessels (älter als 10 Jahre) durch eine moderne Holzheizung wird gestaffelt gefördert:

- Hackschnitzel- oder Pelletszentralheizung bis zu € 1.200,-
- Stückholzkessel mit Pufferspeicher bis zu € 800,-
- Pelletseinzelöfen bis zu € 500,-

Voraussetzung für alle Förderungen ist die erfolgreiche Inanspruchnahme der Tiroler Wohnbauförderung und das Erfüllen der jeweils verlangten Voraussetzungen.

Erfolgreiche 1. Kufsteiner Energietage

Die Stadt Kufstein engagiert sich seit Jahren im „e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden“. Im Rahmen des neuen Kufsteiner Energieentwicklungsplanes „eKu – Energieeffizientes Kufstein“ wurden gemeinsam mit den Stadtwerken und der Fachhochschule Kufstein Ende Oktober 2012 die 1. Kufsteiner Energietage veranstaltet.

Ziel des Kufsteiner Energieentwicklungsplanes ist es, die Weichen für den künftigen Energieverbrauch in Kufstein zu stellen. Wesentlich dabei ist, den Energieverbrauch nach Möglichkeit zu reduzieren, die eingesetzte Energie möglichst effizient zu verwenden und bei den eingesetzten Ressourcen auf erneuerbare Energieträger umzusteigen. Da dieses Unterfangen nicht von der Stadt alleine durchgeführt werden kann, ist es notwendig, auch die Bevölkerung über das Thema „Energie“ zu informieren und für die Probleme entsprechend zu sensibilisieren. Aus diesem Grund wurden erstmals die Kufsteiner Energietage veranstaltet.



Der EnergyBus des Welser Elektrizitätswerkes

Dabei wurden die Themen „Richtiges Heizen“, „Sanieren und Energieeffizienz“ sowie „Kufsteins Energiezukunft“ von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchtet. Im Anschluss an die Vorträge konnten mit den Referenten in einer Podiumsdiskussion die verschiedenen Energiefragen diskutiert werden. Außerdem kam erstmals der EnergyBus des Welser Elektrizitätswerkes nach Kufstein. Unter dem Motto „Lernen mit allen Sinnen“ wurden dabei knapp 700 Kufsteiner Schülern spielerisch die Themen „Erneuerbare Energien“ und „Energie sparen“ vermittelt. Gilt es doch vor allem auch die kommenden Generationen für diese Themen zu begeistern, da sie wohl am meisten mit der drohenden Klimaerwärmung konfrontiert sein werden.

Ziel ist es, die Kufsteiner Energietage als jährliche Veranstaltung zu etablieren. Gerade im Bereich der Gebäudesanierung gibt es laufend Neuerungen, über die es sich zu informieren lohnt. Die Verteuerung der fossilen Energieträger wie Öl und Gas verkürzt die Amortisationszeiten von Sanierungsmaßnahmen immer mehr, zudem wird die Sanierungsförderung des Landes für die kommenden zwei Jahre wieder einkommensunabhängig ausbezahlt. Wie die Auswertungen des Kufsteiner Energieentwicklungsplanes ergeben haben, erreicht ein wesentlicher Teil des Kufsteiner Gebäudebestandes in den nächsten 10 bis 20 Jahren ein Alter, in dem Sanierungsmaßnahmen anstehen. Ziel und Wunsch der Stadt Kufstein ist es, dass diese Sanierungen nach den heutigen Qualitätsstandards durchgeführt werden, denn immerhin wird mit einer Sanierung das Energielevel für die nächsten 30 bis 50 Jahre festgelegt.

SKI PUBLIC VIEWING

EINTRITT FREI

KUFSTEIN / UNTERER STADTPLATZ



© Herbert Raffalt und Hans Thurner, Ullausregion Schladming-Dachstein

HAHNENKAMMRENNEN

25.01.2013 – 27.01.2013

SKI-WM SCHLADMING

04.02.2013 – 17.02.2013

SKISPRUNG WM

23.02.2013 – 02.03.2013

HAHNENKAMMRENNEN KITZBÜHEL:

25.01.2013	11:30 Uhr	Super G
26.01.2013	11:30 Uhr	Abfahrt
27.01.2013	10:15 Uhr	Slalom 1. DG
	13:30 Uhr	Slalom 2. DG

SKI-WELTMEISTERSCHAFT SCHLADMING:

04.02.2013	18:30 Uhr	Eröffnungsfeier
06.02.2013	11:00 Uhr	Super G Herren
09.02.2013	11:00 Uhr	Abfahrt Herren
10.02.2013	11:00 Uhr	Abfahrt Damen
11.02.2013	12:00 Uhr	Super Kombi Herren Abfahrt
	18:15 Uhr	Super Kombi Herren Slalom
14.02.2013	10:00 Uhr	Riesenslalom Damen 1. DG
	13:30 Uhr	Riesenslalom Damen 2. DG
15.02.2013	10:00 Uhr	Riesenslalom Herren 1. DG
	13:30 Uhr	Riesenslalom Herren 2. DG
16.02.2013	10:00 Uhr	Slalom Damen 1. DG
	13:30 Uhr	Slalom Damen 2. DG
17.02.2013	10:00 Uhr	Slalom Herren 1. DG
	13:30 Uhr	Slalom Herren 2. DG

SKISPRUNG-WM - VAL DI FEMME:

23.02.2013	17:00 Uhr
28.02.2013	17:00 Uhr
02.03.2013	16:30 Uhr



Kufstein





GR Mag. Karin Eschelmüller
Verkehrsreferentin und
Obfrau des Kulturausschusses
(Die Parteifreien)

Liebe Kufsteinerinnen, liebe Kufsteiner, in nächster Zukunft wird es ein neues Theater geben, das jedenfalls wurde bei der Budgetgemeinderatssitzung beschlossen. Viele Diskussionen und Besprechungen, Beratungen und Überlegungen sind dem vorausgegangen

So ein Theater!

gen und wird es noch geben – es geht ja auch um sehr, sehr viel Geld. Dennoch bin ich überzeugt davon, dass Kufstein ein Theater und einen Veranstaltungsraum bzw. Kongressraum unbedingt braucht. Das haben ja auch alle Vereine seit langem schon verlautet. Ein neues Areal wird entstehen, und darin soll auch das Theater Platz finden. Für mich ist das eine wirklich stimmige Lösung, da es stadtplanerisch mit Sicherheit die bessere Lösung ist, ein Areal mit Gesamtkonzept zu bauen, denn ein Stückelwerk, das über kurz oder lang mit viel Geld wieder umgebaut werden muss. Und ein Theater an solch einer Stelle unterstreicht den Wert, den Kufstein der Kultur einräumt und einräumen will. Dies lässt mich sehr positiv in die Zukunft für Kufsteins Kultur blicken.

Als Verkehrsreferentin gibt es für mich im heurigen Jahr unter anderem

zwei wichtige Themen: Ein barrierefreies Kufstein und neue Wege beim Radfahren. Zum ersten Punkt ist zu sagen, dass zwar schon viel passiert ist, aber leider noch lange nicht genug. Ich finde es auch wünschenswert, wenn ich auf Barrieren aufmerksam gemacht werde, um schneller als bisher zu handeln. Ich bedanke mich für jeden Hinweis aus der Bevölkerung (Mail an: k.eschi@gmx.at). Zum zweiten Punkt ist festzuhalten, dass es ein ganz klares Signal von Seiten des Gemeinderates gibt, dass das Radfahren in Kufstein attraktiver gemacht werden soll. Da ich selbst sehr viel mit dem Rad unterwegs bin, weiß ich, dass da noch viel zu tun ist. Der Plan ist, mit kleinen Schritten zB Radfahren gegen die Einbahn zu ermöglichen, natürlich nur dort, wo es möglich ist. Und dass es möglich ist, weiß man aus vielen Beispielen anderer Städte. Ich hoffe jedenfalls, dass wir so unsere Stadt noch attraktiver machen können.



GR Andreas Falschlunger
(Offenes Grünes Forum)

War bis zum Tag vor dem heurigen Budgetgemeinderat nach wochenlangen Verhandlungen die Welt noch in Ordnung, drehte ein Dringlichkeitsantrag in letzter Minute alle Bemühungen wieder um. Mit 16:4 Stimmen (Gegenstimmen von der BHS und dem OGF) bei einer Enthaltung wurde nach dem Budget 2013 der Bau eines Kongresszentrums am Laad-Areal beschlossen. Dabei war bis zu dieser Sitzung klar, dass wir auf unerfüllbare Wünsche verzichten müssen, wollen wir dem erklärten Ziel des Bürgermeisters gerecht werden, 2016 nicht mehr Schulden tragen zu müssen als wir zu Beginn dieser Gemeinderatsperiode übernommen haben. Noch dazu, wo

Nach Budgeteinigung: € 6 Mio. für Kongresstheater!

Sanierungsmaßnahmen an der Volksschule Sparchen anstehen und der städtische Bauhof seit über 10 Jahren auf die Erfüllung der Versprechen wartet, ihn aus dem Substandard zu befreien. Hatte der Stadtrat im Oktober die Kosten für ein Stadttheater noch auf € 3 Mio. gedrückt, waren in der Zwischenzeit neue Ideen aufgetaucht. Ein Treffen der österreichischen Rechtspfleger in der Arena tat ihr übriges. „Nicht mehr gut genug“ war auf einmal die Meinung einiger der im Gemeinderat vertretenen Rechtsanwälte, die ich bei dieser Gelegenheit um Offenlegung ihrer Geschäftsbeziehungen zu den Kufsteiner Bau- und Immobilienfirmen ersuchen muss. Dass mit dieser Entscheidung der Erhalt des Kaiserlifts in weite Ferne gerückt ist, sei nur nebenbei erwähnt. Hatten sich doch genau jene Parteien, die diesen Entschluss getroffen haben, im November-Gemeinderat noch massiv gegen den Vorwurf gewehrt, mit dem Kaiserlift nichts mehr am Hut haben zu wollen. Transparenz und Ehrlichkeit – damit sich in Kuf-

stein nicht eine ähnliche Lücke wie in anderen Teilen Österreichs auftut!

Bürger wehren sich!

Während am Roveretoplatz 25 Anrainer-Stellungnahmen den Bau eines fünfstöckigen Gebäudes noch zu Fall brachten, haben wir jetzt das gleiche Dilemma beim sog. Gretter-Areal neben dem Krankenhaus. Hier soll ein Turm mit 6 Geschoßen im Look des Innotechs Platz für 32 Wohnungen und 57 Tiefgaragenplätze bieten. Da im heurigen Jahr das neue Raumordnungskonzept beschlossen werden soll, das an dieser Stelle eine Fortführung der örtlichen Struktur vorsieht, wurde im Dezember-Gemeinderat mit 13:8 Stimmen (Gegenstimmen von den Parteifreien, der SPÖ und dem OGF) die Baumassendichte auf diesem Platz noch schnell um das Dreifache erhöht. „Gut für den Bauträger, schlecht für das Stadtbild“, war auch die Meinung des städtischen Bauamtes, das hier aber schlichtweg übergangen wurde. Da hat offensichtlich jemand wieder über die passenden Beziehungen verfügt.



GR Mag. Anton Frisch
Obmann des Rechtsausschusses
(GKL/FPÖ)

Hundehalteverordnung – die Angst vor der Entscheidung

Seit dem Antrag der ÖVP am 18.5.2011 zu einer gemeindeeigenen Verordnung für einen generellen Hundeleinenzwang, also seit mehr als 1,5 Jahren, wird dieses Thema statt erledigt nur vor sich hergeschoben. Und dies nicht nur von der antragstellenden Partei, sondern auch von der Liste Steiner und der Bürgermeisterliste. Dabei ist es ihnen egal, dass nach einigen Sitzungen des Rechtsausschusses und sogar vom Stadtrat positive Mehrheitsbeschlüsse vorliegen. Ein sogar noch moderaterer Entwurf fand dann plötzlich Ende 2012 im Stadtrat durch den Bürgermeister persönlich keinen Gefallen mehr. Soll nun er (der im Haushalt Hunde hält und unmittelbar neben landwirtschaftlichen

Die Angst vor der Entscheidung

Flächen wohnt) als Strafbehörde bei Verstößen quasi sich selbst und andere bestrafen? Die Lösung war schnell gefunden. Er, das höchste Organ der Stadt, weiß plötzlich nach rund 1,5 Jahren (nach dem Erstantrag) nicht mehr, was eine öffentliche Parkanlage (wie zB der Stadtpark) ist. Und das als Anwalt. Seine Fraktion stellte einen Zurückverweisungsantrag.

Wohnungsvergaberichtlinien – die Angst vor der Entscheidung

Der Rechtsausschuss hat schon mehrmals die gemeindeeigenen Wohnungsvergaberichtlinien behandelt, ein Gemeinderatsbeschluss wurde bisher aber immer wieder, übrigens durch dieselben Fraktionen wie oben, verhindert. Die letzten Sitzungen des Wohnungsausschusses haben aber wieder einmal klar bewiesen, dass es ohne Richtlinien mit Punktebewertungen nicht gehen kann. Selbstverständlich muss man drastische Fälle einer Einzelfallbetrachtung unterziehen, aber zu glauben, 700 offene Wohnungsansuchen ohne Richtlinien abarbeiten zu können, grenzt an Scharlatanerie. Damit werden Willkür und Interventionitis weiter fröhliche Urständ feiern. Die FPÖ wird daher dieses Thema neuerlich auf die Tagesordnung des Rechtsausschusses bringen.

Kaiserlift – die Angst vor der Entscheidung

Aus dem jüngsten Interview des Bürgermeisters in einer Regionalzeitung erfahren die Leser, dass es beim Thema Kaiserlift „rechtlich noch unüberwindbare Probleme“ gibt, die auch vom Land Tirol und vom Wirtschaftsministerium bestätigt worden seien. Im selben Interview zitiert er, der kein Freund des Kaiserliftes ist, zur Frage des Naturschutzes eine persönliche (ablehnende) Meinung einer Raumplanerin, einer Nichtjuristin. Seit Jahren wird das Thema Kaiserlift regelrecht zerredet, und wenn sich Lichter am Horizont auftun, kommt die Keule, dass es rechtlich nicht gehen soll und sogar Nichtjuristen geben dann ihre „Fachmeinung“ ab. Nur zum Verständnis: Bis heute ist dem Rechtsausschuss nicht ein einziges Dokument vorgelegt worden, wonach eine weitere Kaiserliftplanung an rechtlichen Schranken scheitern sollte. Die Überprüfung allfälliger Unterlagen, sofern sie vorhanden sind, durch den Rechtsausschuss wäre daher ein Gebot der Stunde, um durch derartige Falschmeldungen die Bevölkerung, aber auch einige Entscheidungsträger, nicht noch weiter zu verunsichern.

Es sei erinnert, dass alle Gemeinderäte gewählt wurden, um Entscheidungen zu treffen.



GR DI Stefan Hohenauer
Umweltreferent (Die Parteifreien)

Einen nicht unerheblichen Anteil am Budget 2013 hat die Entente Florale. Dieser Wettbewerb ist eine Chance für Kufstein, die schon sehr hohe Lebensqualität in unserer Stadt noch einmal

„Kufstein wächst zamm“ – Entente Florale 2013 Grünes Netz Kufstein

zu steigern und Projekte für eine nachhaltige Verschönerung umzusetzen. Natürlich wird dieser Umstand auch über die Grenzen hinaus beworben. Wir Kufsteiner sollen doch stolz sein können auf „unsere“ Stadt. Umso erschreckender für mich, wie wenig sich manche Gemeinderäte mit den von mir zur Verfügung gestellten Unterlagen beschäftigt haben. Die Arbeit von über einem Jahr wird auf

2 bis 3 ohnehin in Frage stehende Budgetpunkte reduziert. Außer meinen Kollegen von den Parteifreien hat nicht ein einziger Mandatar mein Angebot angenommen, mit mir vor dem Budgetgemeinderat über die Entente Florale und das veranschlagte Budget zu reden. Dieses Projekt ist nicht in fünf Minuten zu erklären, ein bisschen Zeit sollte man sich schon nehmen. Dann in der Gemeinderatssitzung aufzustehen

und fachlich unwissende Kommentare abzugeben, war einfach nur peinlich und beschämend für alle, die sich für eine mehr als positive Umsetzung der Entente Florale bemühen. Viele KufsteinerInnen wissen mehr über das Projekt als es diese Mitglieder des Gemeinderates tun.

Was mich allerdings ganz besonders freut, ist die rege Teilnahme der Kufsteiner Bevölkerung am Ideenwettbewerb für die Entente Florale. Er zeigt, wie wichtig den KufsteinerInnen eine nachhaltige Gestaltung ihrer Stadt ist. Die vier besten Ideen wurden durch eine Jury ermittelt. Die Prämierung wird in den nächsten Wochen vorgenommen und die Preisträger mit Kufstein-Dukaten im Gesamtwert von € 2.000,- honoriert (lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 20 und 21). Ich bin sehr stolz auf das Engagement und die Anregungen der Bevölkerung und bin überzeugt, dass wir bis zum Jurybesuch Ende Juni/Anfang Juli noch

einiges umsetzen können. Im Namen der Stadt möchte ich mich als Projektleiter stellvertretend für alle Mitwirkenden bei allen Teilnehmern sehr herzlich bedanken.

Die Sanfte Mobilität wird im Jahr 2013 weiter ausgebaut und gefördert. Das im Umweltausschuss beschlossene Paket umfasst eine Förderung von Fahrradzubehör für Familien (Kinderfahrradsitze und -anhänger) sowie einen Ausbau der Fahrradabstellanlagen und Reparaturstationen. Zusätzlich erfolgt eine Weiterentwicklung der „Grünen Achsen“ zum „Grünen Netz Kufstein“, in dem besonderes Augenmerk auf die Integration der Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel gelegt wird, in dem aber auch weitere Maßnahmen für eine Attraktivierung des Fahrrades im Stadtgebiet umgesetzt werden. Im Besonderen geht es dabei um die Öffnung einiger Plätze und Zonen für den Fahrradverkehr und

auch das Thema „Radfahren gegen die Einbahn“ wird für einige Straßen auf seine Umsetzbarkeit hin geprüft.

Zum Abschluss noch ein Appell an alle Hundebesitzer. Ich bitte das in den letzten Jahren schon sehr viel besser gewordene Bewusstsein, die Exkremente des geliebten Haustieres zu entfernen, auch im Winter fortzusetzen. Es ist einfach unmöglich, wie sich die verschneiten Wanderwege in der Umgebung von Kufstein darstellen, vom Ärger beim Hineintreten in die noch nicht gefrorenen Haufen ganz zu schweigen. Für Anregungen zum weiteren oder verbesserten Aufstellen von „Gassisackerlständern“ bitte ich Sie sich bei mir oder der Umweltabteilung zu melden, wir sind bemüht, auch diese Situation weiter zu verbessern.

Für allgemeine Belange stehe ich gerne unter gr.hohenauer@stadt.kufstein.at zur Verfügung.



GR Werner Kainz
Obmann des Wirtschafts-,
Tourismus- und Wohnungsaus-
schusses (Die Parteifreien)

Das alte Jahr ist vorüber und ein neues Jahr hat begonnen. Was nimmt man sich da nicht alles an guten Vorsätzen vor, was macht man besser, womit hört man auf, mit was fängt man an usw. Ich denke, es gibt hier kaum jemand, der sich dazu keine Gedanken macht. Auch wir in der Gemeindepolitik müssen uns vieles überlegen, um noch mehr, noch besser und miteinander das Beste für Kufstein zu erreichen. Dies

Rückblick und Vorschau zu Jahresbeginn

fällt nicht immer leicht, aber das Klima hat sich nun doch stabilisiert. Nach fast einer halben Gemeinderatsperiode ist etwas mehr Ruhe und ein besseres Miteinander eingeleitet als noch vor einem Jahr. Trotzdem gibt es noch einige Themen, die die Wogen hoch gehen lassen bzw. hoch gehen lassen werden, wie zB das Thema Kaiserlift.

Auch der Untere Stadtplatz ist immer noch Gesprächsthema in Sachen Belegung im Winter bzw. zu Jahreszeiten, in denen ein Sitzen und Genießen im Freien nicht oder nur schwer möglich ist. Ansätze bzw. Ideen dazu gibt es bereits wie zB eine Videowall mit Liveübertragungen von Wintersportgroßereignissen und damit verbunden die Nutzung der Gastgärten

mit Ausschank auch im Winter für die ansässigen Gastronomen zum Nulltarif. Die Fußgängerzone am Unteren Stadtplatz wird vorerst bis 31.12.2013 beibehalten, da sich diese im Sommer absolut bewährt hat, was auch an der Frequenz der Gastgärten ersichtlich war.

Zu guter Letzt möchte ich noch erwähnen, dass ich mich persönlich auf ein gutes, erfolgreiches Jahr 2013 freue und hoffe, dass wir alle an einem Strang ziehen, um gute Arbeit und Politik für Kufstein zu leisten und im heurigen Jahr rückblickend wieder auf viele positive Dinge zurückgreifen können, aber auch vorausschauend neue Projekte starten und verwirklichen werden.



StR Brigitta Klein

Obfrau des Ausschusses für
Angelegenheiten des Jugend-
zentrums und Jugendparla-
mentes, Referentin für Schule,
Jugend und Familie
(Die Parteifreien)

Als Schulreferentin freut es mich besonders, dass Bildung in Kufstein einen so großen Stellenwert einnimmt.

Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Kindergartens Zell wurde dahingehend ein bedeutender Schritt gesetzt. Eltern, Pädagoginnen, Assistentinnen und vor allem die Kinder fühlen sich dort sehr wohl. Die hellen Räume und die großzügige Aufteilung der einzelnen Bereiche laden ein zum Spielen, Entdecken und sogar zum Entspannen. Auch der Kindergarten Stadt hat sich verändert, denn diesen haben wir in diesem Jahr um eine zusätzliche Gruppe erweitert. Somit verfügen wir in den städtischen Einrichtungen nun über 20 Kindergartengruppen sowie eine Krabbelstube für Kleinstkinder zur stundenweisen Betreuung.

Mit viel Elan in das Jahr 2013

Wie in allen anderen Bereichen müssen auch wir mit den vorhandenen Mitteln sparsam umgehen und trotzdem ist es uns gelungen, in der Kleinstkindbetreuung die Subventionen auch für dieses Jahr wieder zu erhöhen. Dadurch können in Kufstein weiterhin flächendeckend Einrichtungen und Möglichkeiten der Fremdunterbringung unterstützt werden, denn gerade in diesem sensiblen Alter von 0 bis 3 Jahren ist eine qualitativ gute Betreuung die Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zum ersten Mal nimmt die Stadt auch Geld in die Hand, um neben städtischen Kindergärten und Horten auch die privaten Einrichtungen zu fördern, denn ohne diese Plätze würde es definitiv zu einem Engpass an Kindergarten- und Hortplätzen in Kufstein kommen.

Belastet wird das Budget natürlich durch den Schulumbau in Zell und der Renovierung der Volksschule in Sparchen. Trotzdem ist es gelungen, einzelne Erfordernisse in den unterschiedlichen Schulen zu budgetieren wie zB die Ausstattung der Klassen mit Active-Boards, die Verbesserung am Nachmittag durch Einführung einer weiteren Warteklasse in der Volksschule Sparchen und der Nachmittagsbetreuung in den Mittelschulen.

Besonders freut es mich auch, dass

Gelder für die Planung und die Errichtung eines Kinderspielplatzes in Sparchen („familienfreundliche Gemeinde“) im Budget vorhanden sind, denn dieses Stadtviertel hat keinen adäquaten Kinderspielplatz.

Als Obfrau im Jugendbereich wünsche ich dem gesamten Team der Jugendfabrik unter der neuen Leitung von Klaus Weninger viel Elan für die bevorstehenden Aufgaben. Verschiedene Projekte sind vorgesehen und budgetiert. Eines, neben der Erweiterung der Jugendcard, ist das Projekt Lokale Agenda U 21. Dieses Projekt wird zum Teil vom Land Tirol und zum anderen Teil von der Stadt Kufstein finanziert. Die ausführenden Organe sind aber die Jugendlichen selbst. Geleitet durch Dr. Peter Egg, der für die Jugendstudie in Tirol verantwortlich ist, durchforsten in den kommenden Ferien Jugendliche die Stadt, filmen Mängel und Dinge, die ihnen wichtig sind, um in weiterer Folge uns zu zeigen, was sie benötigen oder wo sie für die Umsetzung ihrer Belange unsere Unterstützung brauchen. Die Präsentation der Resultate findet voraussichtlich im Juni 2013 statt.

Mit diesem kleinen Ein- und Ausblick in das Jahr 2013, in dem aber vor allem Jugendliche immer mehr in die Gestaltung unserer Stadt mit eingebunden werden sollen, stehe ich für Ideen oder Fragen gerne zur Verfügung: brigitta.klein@kufnet.at oder Tel. 0676-6831286.



StR Hannes Mader

Forstreferent
(ÖVP Kufstein)

Forstbudget

Der Forstbereich war 2012 geprägt von der Diskussion über die weitere Erschließung des Wasserschutzgebietes, um eine nachhaltige Waldbewirtschaftung im Kaisertal zu gewährleisten. Im Laufe des Jahres wurden aufgrund der Diskussionen mehrere Gutachten über die mögliche Erschließung und die Waldbewirtschaftung des Schutzgebietes von Seiten der Stadt angefordert. In den kommenden Wochen soll das letzte Gut-

achten der Stadtwerke Kufstein auf den Tisch kommen und die weitere Vorgehensweise diskutiert werden. Oberstes Ziel muss es sein, die nachhaltige Wasserversorgung über die nächsten Generationen für unsere Stadt zu sichern. Um diese Versorgung auch zukünftigen Generationen gewährleisten zu können, ist eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in diesem Gebiet dringend notwendig. Wie diese Waldbewirtschaftung aussehen wird,

wird sich erst in den kommenden Wochen entscheiden. 2012 sind aufgrund dieser Diskussion die Projekte „Weitere Erschließung Trinkwasserschongebiet“ und „Sanierung Hechleitalm“ auf Eis gelegt worden.

Im Forstbudget wurden daher die bereits für 2012 vorgesehenen Geldmittel für diese Projekte in das Budget 2013 übertragen. Des Weiteren sind im Forstbudget für 2013 einige kleinere Investitionen vorgesehen, die für einen sicheren und wirtschaftlichen Arbeitsablauf und für die Gewährleistung eines effizienten Forstbetriebes notwendig sind.

Als Forstreferent möchte ich mich sehr herzlich bei den Mitarbeitern der Forstabteilung für die hervorragende

geleistete Arbeit für unser Forst-, Naturschutz- und Naherholungsgebiet im abgelaufenen Jahre bedanken und gleichzeitig ein unfallfreies Jahr 2013 wünschen.

Infos zum Umweltbudget

Der Umweltbereich wurde in den letzten beiden Jahren massiv vernachlässigt. Durch Budgetkürzungen im e5-Bereich wie auch im Bereich „Sanfte Mobilität“ wurden keinerlei nachhaltige Umweltmaßnahmen für unsere Stadt umgesetzt. Es wurden zwar einige Studien und ein Energieentwicklungsplan in Auftrag gegeben und auf Papier gebracht, auf die dazu passenden Maßnahmen warten der Umweltausschuss und der Gemeinderat allerdings seit über einem halben

Jahr immer noch.

Die ÖVP forderte im Jahr 2012 bereits mehrmals im Umweltausschuss mehr Schlagkraft in diesen Bereichen. Es freut uns, dass das von der ÖVP geforderte Mobilitätspaket teilweise im Umweltbudget 2013 Platz findet. Durch zusätzliche Geldmittel können das Thema „Sanfte Mobilität und Umweltschutz“ wieder in Angriff genommen und weitere Akzente für die Kufsteiner Bevölkerung gesetzt werden. Unser Bestreben ist es, wieder die Vorzeige-Umweltstadt in Tirol zu werden. Die für 2013 anstehenden Evaluierungen und Bewertungen im e5-Bereich und der Tiroler Mobilitätssterne werden unsere Taten messen und hoffentlich wieder auf die richtige Bahn bringen.



**2. Bgm.-Stv.
Mag. Richard Salzburger**
Obmann des Bauausschusses
und Fraktionsvorsitzender der
ÖVP Kufstein

Städte stehen heute, im Zeitalter hoher Mobilität, mehr denn je im Wettbewerb miteinander. Die Gemeinden, Städte und Regionen müssen um die Gunst ihrer Besucher buhlen, Anreize schaffen und sich voneinander unterscheiden. Unsere Stadt punktet nicht zuletzt mit ihrer gelungenen Symbiose aus Alt neben Neu, einer allgemein spürbaren Aufbruchsstimmung. Es ist dieser Flair unserer Stadt, der uns von anderen „Mitbewerbern“ ähnlicher Größe abhebt. Die Investitionen in die innerstädtische Infrastruktur, wie den neu gestalteten Unteren Stadtplatz und den Fischergries, haben sich bezahlt gemacht – beide Plätze werden hervorragend angenommen. Das von uns forcierte „Shared Space-Konzept“, das in

Gut investieren

der Neugestaltung beider Plätze Berücksichtigung gefunden hat, hat sich bestens bewährt. Beide Plätze haben einen unverwechselbaren, einzigartigen Charakter. Investitionen in die Infrastruktur werden sich auch zukünftig bezahlt machen.

Die Krankenhausgasse wird nach Abschluss der dritten Ausbaustufe der Fachhochschule neugestaltet – die Pläne sind derzeit in Arbeit. Ich verspreche mir die Schaffung eines besonders reizvollen Bereiches, einer optimalen Symbiose aus Lernen (FH, Musikschule), Erholung (Stadtspark, Spielplatz) und Kommunikation trotz autoverkehrsmäßiger Erschließung.

Der Bereich der Josef Egger-Straße/ Eingang Kinkstraße wird im kommenden Jahr ebenfalls eine Neugestaltung erfahren. Im Hinblick auf eine dringend gebotene Revitalisierung der Kinkstraße verspreche ich mir von Maßnahmen in diesem Bereich neben einer Frequenzsteigerung in den Geschäften und Gastronomiebetrieben auch eine signifikante Verbesserung der Sicherheitssituation für die Volksschüler. Diese und weitere Maßnahmen kosten freilich, auch wenn es sich um sinnvolle und zukunftssträchtige Investitionen handelt, viel Geld.

Ebenso wie ein Unternehmen von Zeit zu Zeit seine Organisationsstruktur und Arbeitsabläufe zu analysieren hat, muss auch eine Stadt ihre Verwaltungsstruktur den jeweiligen Gegebenheiten und Erfordernissen der Zeit anpassen. Nachdem dies in Kufstein seit längerer Zeit nicht erfolgt ist, ist es höchst an der Zeit, dass der bestehende Verwaltungsapparat unserer Stadt einer Überprüfung durch externe Experten unterzogen wird. Auf diese Weise sollen allfällige Einsparungs- und Verbesserungspotenziale ausgelotet werden. Ziel dieser von unserer Fraktion forcierten Maßnahme ist es, ein optimales und kostengünstiges Bürgerservice zur Verfügung zu stellen, das es der Verwaltung erlaubt, die an sie gestellten Anforderungen rasch und möglichst unbürokratisch zu erledigen.

Besonders kostenintensive Projekte sind mehr denn je auf ihre Zweckmäßigkeit und ihren Nutzen hin zu untersuchen. Was die „Entente Florale“ angeht, so lassen die derzeit vorgesehenen Ausgabenpositionen (u.a. € 8.000,- für Brautsträuße, € 7.000,- für Body Painting, etc.) Zweifel an der vielgepriesenen Nachhaltigkeit dieser Veranstaltung aufkommen. In diesem Bereich erwarten wir uns die Vorlage eines umsetzbaren und vom zweckmäßigen Umgang mit Steuergeld geprägten Projektes.



StR Werner Salzburger
Sportreferent (ÖVP Kufstein)

Nachdem die Budgetverhandlungen sehr konstruktiv verlaufen sind, kann man durchaus behaupten, dass auch im Jahr 2013 eine beträchtliche Summe in den Sport und in die Freizeiteinrichtungen investiert wird.

Gemeinsam ist es gelungen, einen sogenannten „Bolzplatz“ auf dem Gelände der ehemaligen Enrich-Kaserne für alle jene zu installieren, die nicht in einem Verein tätig sind und doch den Fußballsport ausüben wollen. Auch der vor allem von den Faustballern und Baseballern genutzte Kasernen-

Investitionen in Sport- und Freizeiteinrichtungen im Jahr 2013

platz wird saniert, sodass dort wieder eine wettkampftaugliche Sportstätte zur Verfügung steht.

Die Überdachung der Mitteltribüne und die überfällige Sanierung der Toiletten in der Kufstein Arena (Fußballstadion) werden im nächsten Jahr fertig gestellt. Nach einer finanziellen Erholungsphase soll in den Folgejahren auch der dringend notwendige Kabinenumbau in Angriff genommen werden.

Endlich ist es gelungen, den lang gehegten Wunsch nach einem weiteren Beachvolleyballplatz am Hechtsee im Budget zu verankern, so dass den Sportbegeisterten nun zwei Plätze zur Verfügung stehen.

Die Erweiterung der Eisarena um eine Multisportanlage ist ein vorrangiges

Ziel, und auch hier, so denke ich, wird es gemeinsam eine tolle Lösung für unsere Eissport treibenden Vereine geben.

Auch der Motorikpark, der im nächsten Jahr so richtig zu laufen beginnt, ist eine sinnvolle Ergänzung der Sporteinrichtungen, die von Vereinen, den Schulen, aber auch generell von der Bevölkerung genutzt werden soll und sicher auch wird.

Wir als Verantwortliche versuchen natürlich, allen Wünschen der Sportvereine Rechnung zu tragen. Ich bin als Sportreferent auch davon überzeugt, dass wir gemeinsam mit den entscheidenden Mitstreitern im Gemeinderat – nach Vorgabe der finanziellen Mittel – den Vereinen jene Voraussetzungen bieten können, damit diese ihre Aktivitäten in einem tollem Umfeld umsetzen können.



GR Herbert Santer
Baureferent (GKL/FPÖ)

Die rege Bautätigkeit in der ganzen Stadt zeigt, dass für Kufstein große Hoffnung auf eine gute wirtschaftliche Zukunft gelegt wird.

Die Bauwirtschaft ist auch deshalb gut ausgelastet, weil die öffentliche und private Hand viel Geld investieren und damit wesentlich zur guten Beschäftigungslage beitragen. Beispiele dafür sind der Neu- und Umbau des Kinder-

Umbruch in der Stadt

gartens Zell, der Volksschule Zell, der Fachhochschule, des Gymnasiums und private Bauten sowie diverse Straßenbaumaßnahmen.

Auch tragen der Ausbau der Fachhochschule sowie der diversen Schulen dazu bei, dass in der Stadt wieder mehr pulsierendes Leben herrscht und die Wirtschaft belebt wird.

Die Stadt Kufstein wird auch in Zukunft viel Geld investieren müssen, um die Infrastruktur der wachsenden Stadt zu erhalten bzw. auszubauen.

Großes Augenmerk muss auch auf die Erhaltung und Erneuerung der Gemeindestraßen bzw. Straßenbeläge gelegt werden, um nicht in einigen Jahren Zustände wie ihm ehemaligen Ostblock zu haben.

Ein großes Muss in nächster Zeit ist auch der Neubau des städtischen

Wirtschaftshofes, um den fleißigen Mitarbeitern endlich zeitgerechte Sanitär-, Dienst- sowie Betriebsräume zu schaffen. Der Wirtschaftshof ist in einem desaströsen Zustand.

Eine große Herausforderung ist auch noch die Bebauung des Kasernenareals. Es entsteht fast ein neuer Stadtteil, dessen Erschließung und bauliche Entwicklung wohl im ureigensten Interesse der Stadt liegen muss. Das Entwicklungskonzept der Stadt und jenes des Investors sind zu erörtern. Dann muss ein gemeinsamer Nenner gefunden werden, um nicht das Stadtbild nachhaltig für Jahrzehnte zu schädigen.

Bei Bauansuchen darf man sich nicht nur nach der BMD (Baumassendichte) des zu bebauenden Grundstückes orientieren, sondern sollte auch auf den Bedarf und der Notwendigkeit des Projektes Rücksicht genommen werden. Um dann gemeinsam mit dem Archi-

tekten und Bauherrn ein gelungenes Objekt zu entwerfen, es in die Umgebung einzubinden und sanfte Übergänge zu schaffen.

Bestes Beispiel dafür ist die neue Überarbeitung des Bebauungsplanes „City Bau“ beim Roveretoplatz. Da ist der Mut und das Verständnis der Politik gefragt.

Die Stadt Kufstein wird auch einiges an Geld in die Hand nehmen müssen, um ein wichtiges bzw. richtiges Ver-

kehrskonzept erstellen zu lassen, damit sie nicht im Stau erstickt.

Eine Entlastung der Salurnerstraße und der Schubertstraße ist unbedingt erforderlich. Hier muss eine großflächige Umfahrung angedacht werden.

Bei der Erstellung des Budgets 2013 wurden von unserer Fraktion schon Geldbeträge für diverse Straßen- und Brückensanierungen sowie Planungsarbeiten für das Verkehrskonzept eingefordert.

Ebenso sind ausgesuchte Personen in der ÖRK-Gruppe, der ich angehöre, dabei, das ÖRK (Örtliches Raumordnungskonzept) mit der Raumplanerin Frau Mag. Schönegger fortzuschreiben und das Entwicklungskonzept für die nächsten zehn Jahre festzulegen. Eine Vorstellung ist, dass die Stadt nicht mehr so schnell, sondern mit mehr Gefühl wachsen soll. Bevor der Entwurf der ersten Fortschreibung aufgelegt werden kann, ist er der Landesregierung zur aufsichtsbehördlichen Genehmigung vorzulegen.



Foto: Horvath

StR Horst Steiner
Bürgerliste Horst Steiner

1. zu € 6 Mio. für einen Veranstaltungssaal und Stadttheater
2. zu € 300.000,- für ca. 80 Meter Umbau der Josef Egger-Straße
3. zu € 125.000,- pro Jahr für „Kufstein Unlimited“ bis 2015
4. zu € 390.000,- für Entente Florale 2013
5. zu € 2,05 Mio. Vorgriff auf die Jahresrechnung für 2012.

Erklärung zu Punkt 1:

Mit Beschluss des Gemeinderates wurde der Bürgermeister beauftragt, mit der Ing. Hans Bodner Bau und Wohnbau Ges.m.b.H. Verhandlungen über einen Ankauf oder eine Anmietung von Miteigentumsanteilen der Liegenschaft am Oberen Stadtplatz (Laad-Areal) zu führen und entsprechende Varianten vom Ankauf des schlüsselfertigen Gebäudeteiles bis zum Ankauf des Rohbaus bzw. Varianten der Anmietung des Gebäudes auszuarbeiten und dann den Gremien entsprechende Vertragsvorschläge vorzulegen. Der Kostenrahmen für den Ankauf inkl. Gesamtaus-

Wir sagen „nein“ ...

stattung wird mit € 6 Mio. brutto vorgegeben. Die Baukosten sowie die anteiligen Grundkosten samt Innenausstattung des Veranstaltungssaales und des Theaters sowie des Foyers wurden von der Ing. Hans Bodner Bau und Wohnbau Ges.m.b.H. mit € 5,988 Mio. brutto bekanntgegeben. Das vorgesehene Theater hätte ca. 170 Sitzplätze inkl. Galerie, der Veranstaltungssaal hätte ca. 510 Sitzplätze inkl. Galerie. Die Nettokosten von € 5 Mio. würden mit € 2,5 Mio. aus Darlehensaufnahmen sowie aus Verkaufserlösen von städtischen Liegenschaften, ebenfalls in Höhe von € 2,5 Mio., aufgebracht werden. Diese Finanzierungszuschüsse sind im mittelfristigen Finanzplan über die Jahre 2014, 2015 und 2016 vorgesehen. Diesem Vorhaben geben wir deutlich eine Absage. Noch ist abzuwarten, welche Variante gewählt werden wird. Noch ein Nachsatz: Über laufende Betriebskosten wurde bislang noch nicht gesprochen, obwohl diese – ganz gleich welche Variante gewählt werden wird – in einer Größenordnung von Hunderttausenden Euro anfallen werden.

Erklärung zu Punkt 2:

Shared Space ist ein neues Konzept zur umfassenden Gestaltung des öffentlichen Raumes. Hier werden Straßen, Wege und Plätze als Lebensraum aufgefasst, der von allen Mit-

gliedern der Gesellschaft geteilt und gemeinsam genutzt wird. Beginnend ab der Kinkstraße wird auf der Josef Egger-Straße bis zum Ende der Hans Henzinger-Schule (vormals Sonderschule) die gesamte Straße – ca. 80 Meter – neu gestaltet. Vorgesehene Kosten: bis zu € 300.000,-. Jedem, der sehenden Auges durch die Stadt Kufstein geht, wird bewusst, wie viele Straßen dringendst saniert oder gar erneuert werden sollten. Die Josef Egger-Straße jedenfalls ist nicht sanierungsbedürftig. Aber Eitelkeiten müssen anscheinend befriedigt werden.

Erklärung zu Punkt 3:

Kufstein Unlimited wurde vor 2 Jahren von der Volksbank Kufstein ins Leben gerufen. Nachdem die Kosten dieser Veranstaltung nach oben hin explodierten, wurde eine neue Form der Finanzierung gesucht und nun auch gefunden. Neben anderen Zahlenden – die Volksbank Kufstein, der Tourismusverband sowie private Sponsoren – ist die Stadt Kufstein mit öffentlichen Geldern in Höhe von € 125.000,- der größte Zahler pro Jahr. Und das für weitere drei Jahre.

Erklärung zu Punkt 4:

Der Betrag von € 390.000,- ist für das Projekt Entente Florale entschieden zu hoch gegriffen. Ursprünglich war nämlich nur von ca. € 150.000,- bis € 200.000,- die Rede.

Erklärung zu Punkt 5:
€ 2,05 Mio. Vorgriff auf die Jahresrechnung für 2012, deren genauer Überschuss erst im März 2013 feststehen wird, ist einmalig, weil noch nie da gewesen. Offensichtlich aber notwen-

dig, um ein ausgeglichenes Budget erstellen zu können. Noch vor einem Jahr wurden wir bei einem wesentlich niedrigen Vorgriff auf die Jahresrechnung für 2011 als „skrupellos“ bezeichnet.

P.S.: Traurig aber wahr. Wie es mit dem Kaiserlift weitergehen soll, steht nach wie vor in den Sternen.



1. Bgm.-Stv. Walter Thaler
Kulturreferent und Fraktionsvorsitzender der GKL/FPÖ

Das Budget 2013 ist von uns unter dem Aspekt einer guten Zusammenarbeit mitbeschlossen worden. Unsere Fraktion GKL/FPÖ hat viele wichtige Projekte wie zB die Aufstiegshilfe zum Pfarrplatz, notwendige Gehsteigerweiterungen, € 35.000,- für anfallende Zinsen im Falle von Investitionen beim

Budgetprojekte 2013 – Was ist Opposition?

Kaiserlift, finanzielle Mittel für die Planung von Verkehrslösungen wie etwa die Umfahrung Kufstein-West oder eine neue Innbrücke, bis hin zu einer neuen Urnenanlage am Friedhof Zell eingebracht.

In meiner Budgetrede habe ich darauf hingewiesen, dass der Herr Bürgermeister im Vorfeld mehr mit den Gemeinderatsmandataren reden sollte, bevor er in die Medien geht. In den Printmedien sprach der Bürgermeister von „Der Höhenflug 2012 geht weiter!“. Da wundert es mich schon, wie hoch wir fliegen, wenn nach seinen Worten die Opposition so böse ist und alles verhindern will. Also kann die Opposition doch nicht

so schlecht sein, denn ohne sie wären die fertiggestellten Projekte (Kindergarten, Schulen, Unterer Stadtplatz) nicht zustande gekommen. Da wir noch nicht im Gemeinderatswahljahr sind, wäre es doch in Hinsicht einer fairen Zusammenarbeit von immensen Vorteil, in Medienberichten bei den Tatsachen zu bleiben!

Besonderes Augenmerk werden wir auf unsere unerledigten, teilweise schon vor über einem Jahr eingebrachte Anfragen und Anträge legen, die bis heute noch nicht behandelt wurden.

Abschließend ein Statement: „Der Kaiserlift ist noch nicht tot!“.



GR Robert Wehr
Sozialreferent und Fraktionsvorsitzender der SPÖ Kufstein

Zum Jahresende 2012 wurde nach mehreren Gesprächsterminen das Budget 2013 verhandelt. Für die SPÖ Kufstein ging es dabei nicht darum, auf wie vielen Seiten das Budget abgebildet ist, sondern um den Inhalt und damit die zukünftige Entwicklung un-

Ein Budget mit Folgen ...

serer Stadt. Es geht ebenso wenig um „Prestigeprojekte“ und Sonderwünsche wie bei anderen Fraktionen, sondern um wichtige für alle KufsteinerInnen notwendige Investitionen. Investitionen muss man nach Prioritäten einteilen, wobei man aber nie das Bestehende vernachlässigen sollte. Wir von der SPÖ Kufstein sehen in einigen Haushaltsstellen gravierende Verfehlungen, die weder der Notwendigkeit noch der Nachhaltigkeit zugrunde gelegt werden können. Solche Investitionen sollten erst dann getätigt werden, wenn vorher notwendige und wichtige Projekte für alle KufsteinerInnen erledigt worden

sind. Ein gegenteiliges Beispiel dafür ist eine zum jetzigen Zeitpunkt verfehlte Investition zur Erneuerung der Josef Egger-Straße. Dabei werden in eine intakte Straße € 300.000,- an Steuergeldern gesteckt, und dies unter dem Decknamen „Shared Space“. Um diesen finanziellen Aufwand könnten einige Reparaturmaßnahmen in anderen Straßen, die wirklich in einem schlechten Zustand sind, durchgeführt werden. Dies ist ein Prestigeprojekt der ÖVP.

Investitionen in die Bildung, die Infrastruktur und in den sozialen Bereich sollten verstärkt in einem Budget Platz

finden. Betrachtet man im Budget 2013 die Investitionen im Pflichtschulbereich, so sind diese notwendigen Erneuerungen und Verbesserungen in einigen Bereichen auf die lange Bank geschoben – zB die Volksschule Sparchen. Dabei wäre es von großer Wichtigkeit, in diese Schuleinrichtung rasch zu investieren. Auch eine Ganztagsbetreuung in der Volksschule Sparchen muss angeboten und umgesetzt werden. Zum Thema „Infrastruktur“ gehören vor allem Straßen und Gehsteige sowie deren Beleuchtung. In diesen Bereichen werden seit Jahren nur die notwendigsten Investitionen getätigt und somit für die nächsten Jahre noch größere finanzielle Mittel benötigt. Der soziale Bereich beinhaltet viele Herausforderungen, die sich vom Wohnungsbereich bis zur Betreuung in den beiden Wohn- und Pflegeheimen erstreckt. Letzteres wird in den nächsten Jahren eine große Herausforderung nicht nur für die Stadt Kufstein, sondern für alle Gemeinden werden. Dies ist aber einigen Fraktionen im Gemeinderat noch nicht wirklich be-

wusst. Wir von der SPÖ beurteilen ein Budget in seinen Haushaltsgruppen und in der Gesamtheit. Ein Budget muss auf einem soliden Grundstock aufgebaut sein, damit es auch umsetzbar ist. Das Budget 2013 stützt sich auf eine für Kufstein folgenschwere Entwicklung. Auf der Einnahmenseite sind € 950.000,- verbucht, die durch Liegenschaftsverkäufe geplant sind. Das heißt Gemeindeeigentum, das Eigentum der Kufsteiner Bevölkerung ist, wird veräußert. Begründet wird dies von der Stadtführung damit, wichtige Investitionen tätigen zu können. Gleichzeitig werden vorhandene Finanzmittel zum Teil für Prestigeprojekte ausgegeben, obwohl sich die Nettoverschuldung erhöht. Diese Entwicklung ist nicht nur sehr bedenklich, sondern stellt auch einen gewissen Spekulationsrahmen in der Budgetgestaltung der Stadt Kufstein dar. Dies deshalb, weil der Gemeinderat den Grundverkäufen erst zustimmen muss. Sollte er dies nicht tun, ist die Grundlage für das Budget 2013 nicht

gegeben. Somit sind Tür und Tor für Spekulationen geöffnet, da jene Fraktionen, die das Budget absegneten, keinen Spielraum für eine andere Entscheidung mehr haben. Wir von der SPÖ Kufstein werden diese Entwicklung sehr genau betrachten. Wir werden uns mit Ihrer Hilfe und mit sachlichen Argumenten dafür einsetzen, diesen Ausverkauf von Gemeindevmögen zu verhindern.

Sprechstunde von Sozialreferent GR Robert Wehr

Wann: jeden zweiten
Donnerstag im Monat
von 17 bis 18.30 Uhr

Wo: Sozialabteilung,
Rathaus,
1. Stock, Zi. Nr. 1.07

Eine Terminvereinbarung
unter der Tel.-Nr. 602-305
ist erwünscht!



M **wechselperger** TOURISTIK ★★★★★ GESMBH
... so will ich reisen
www.wex-touristik.at



Lanthalerhof HOTEL
www.lanthalerhof.at



MAURACHER
Abbruch, Containerdienst, Winterdienst, Erdbau
www.mauracher.at

Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...



des 90. Lebensjahres:

Zäzilia Auer	(06.11.)
Alois Unterweger	(12.11.)
Helga Rösler	(19.11.)
Barbara Horngacher	(29.11.)
Walburga Thoma	(15.12.)
Friederike Mock	(23.12.)
Anton Maurer	(31.12.)
Eugenia Valko	(02.01.)
Josef Dobler	(03.01.)
Barbara Becker	(12.01.)
Isabella Hirzinger	(12.01.)
Marianne Pittl	(14.01.)
Dorothea Gürtler	(25.01.)

des 91. Lebensjahres:

Anna Dalpiaz	(03.11.)
Elisabeth Leitner	(23.11.)
Anna Schwazer	(30.11.)
Johann Maier	(01.12.)
Maria Schmid	(01.12.)
Antonie Gradl	(04.12.)

Maria-Anna Scarazzini	(05.12.)
Rosa Haas	(14.12.)
Anna Stocker	(15.12.)
Johanna Egebrecht	(16.12.)
Anton Wastl	(17.12.)
Wilhelmine Schmidt	(29.12.)
Katharina Gratt	(02.01.)
Maria Thaler	(11.01.)
Elfriede Unterberger	(13.01.)
Anna Pirchmoser	(17.01.)
Maria Aigner	(20.01.)
Maria Grabmeier	(20.01.)

des 92. Lebensjahres:

Andreas Seiwald	(07.11.)
Maria Fischbacher	(15.12.)
Wilhelmine Peintner	(29.12.)
Maria Schobert	(08.01.)

des 93. Lebensjahres:

Gertrud Artmann	(07.01.)
Johanna Ager	(11.01.)

des 94. Lebensjahres:

Johanna Hahn	(14.11.)
Annemarie Olbrich	(29.11.)
Raffaella Annewanter	(03.12.)
Huberta Moser	(14.12.)
Anna Gruber	(13.01.)

des 96. Lebensjahres:

Herta Pogoreutz	(01.11.)
Anna Rutter	(17.12.)

des 100. Lebensjahres:

Olga Winkler	(25.12.)
--------------	----------

QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER



An welchem Gebäude befindet sich dieser Balkon?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kulturgutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: Donnerstag, 28. Februar 2013

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Antwort schicken Sie an: Stadttamt Kufstein, Pressestelle, Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein
E-Mail: sommeregger@stadt.kufstein.at

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:
(richtige Antwort: Auracher Löchl, Römerhofgasse)

Marlene Geiger, Ing. Andreas Gerber-Straße 8, Kufstein
Johann Friedhofen, Karl Schönherr-Straße 9, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressedienst des Stadttamtes Kufstein, Mag. Anton Sommeregger, Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein, Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters, Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 873



WÄRME
WASSER
LUFT



BHG

INSTALLATIONEN
GmbH. & Co.KG

A-6330 Kufstein
Gewerbepark Süd 3
Telefon +43 (0)5372 / 62125
Telefax +43 (0)5372 / 62125-10
office@bhg.or.at
www.bhg.or.at



Das Team rund um Bankstellenleiter Bernhard Schwaiger: v.l.n.r. Christina Brandauer, Mario Peinthor, Jakob Daxauer, Erwin Kleinheinz, Viktoria Manzl, Hannes Lottersberger, Lisa-Maria Steger, Werner Kainz, Michaela Wolfsberger, Christina Unterrainer | Foto: Ascher

**Wenn's um Vertrauen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Das Team der Raiffeisenbank Kufstein ist Ihr kompetenter Ansprechpartner vor Ort und in der Region. Wir sind Ihre Experten im Finanzdienstleistungsbereich. www.rbk.at

